

Volks-Zeitung

Jahrgang 219

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 101

Bezugspreis: monatlich 3 M., vierteljährlich 9 M., halbjährlich 16 M., jährlich 30 M. (Postgebühren eingeschlossen). Einzelnummern 15 Pfennig. Abbestellungstermin: 1. März. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Verlage an. Druck: Verlagsanstalt „Die Volks-Zeitung“ in Halle a. S., Postfach 1000.

Halle - Saale

Eingelagert Die 3. Ausgabe ist mit dem 1. März erschienen. 18 Pfennig. Kleine Zeitungen 10 Pfennig. Familien-Abgaben 5 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Verlage an. Druck: Verlagsanstalt „Die Volks-Zeitung“ in Halle a. S., Postfach 1000.

Geheißhelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. - Fernruf Zentral 7801.
abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610 - Postfach 1000 Zentral 20512.

Freitag, 30. April 1926

Geheißhelle Berlin, Hamburger Str. 20. Fernruf zum Kurier 21. 0290.
Elegante Berliner Schriftleitung. - Verlags- u. Druck von Otto Heile, Halle a. S.

Vor einem französischen Schritt in Berlin?

Die neue Reichsregierung und die Beamtenschaft

Brand wünscht Aufklärung über den Berliner Vertrag

Paris, 30. April.

Nach Meldungen einiger Blätter wird gegenwärtig an Quai d'Orsay eine Note an die deutsche Regierung vorbereitet, in der in Form einer schriftlichen Antwort die eingehende Auffassung über verschiedene Punkte der deutsch-russischen Beziehungen geäußert werden soll. Wahrscheinlich werden nicht mehr als fünfzig Zeilen abgedruckt werden. Die Anfrage an die deutsche Regierung soll im wesentlichen zwei Punkte betreffen:

1. die deutsche Auslegung des Artikels 16 des Völkerbündnisvertrages
2. das angebliche feste Versprechen der deutschen Regierung, innerhalb des Völkerbündnisvertrages grundsätzlich eine Haltung zugunsten Russlands einzunehmen.

In offiziellen französischen Kreisen wird jetzt darauf hingewiesen, daß die Alliierten in Locarno niemals den deutschen Vertretern versprochen hätten, Deutschland von den politischen Verpflichtungen des Artikels 16 zu befreien. Ferner soll von der deutschen Regierung trügerische Aussagen über den Vertrag gemacht worden sein, die dem Vertrag über die Freizügigkeit der Warenverkehrslande (Art. 16) habe. Diese Fragen werden in der bevorstehenden Sitzung der deutschen Regierung vorgelegt werden, da die Lage vor der September-Sitzung des Völkerbundesratung werden soll.

folgt werden. Sollte Herr Brand mit der dann unerschöpflichen englischen Unterfertigung sich zufrieden sein, so wird er hoffentlich von deutscher Seite die gebührende Aufmerksamkeit erhalten. Aber auch wenn eine französische Demarche nicht erfolgt, so hält man es in politischen Kreisen für notwendig, daß die Reichsregierung die neuen Angriffe der französischen und auch der englischen Presse nicht unüberdacht in die Welt hinausgehen läßt und die erste Gelegenheit wahrnimmt, sie mit aller Schärfe zurückzuweisen. Die Regierung dürfte sich in Kürze darüber schlüssig werden, ob sie dieser Anregung aus ihr nachstehenden Parteikreisen Folge leisten wird.

Die Pariser Sache geht weiter

Paris, 30. April.

Die Bemühungen eines Teiles der Presse, den deutsch-russischen Vertrag als eine Gefahr für die Locarno- und Völkerbündnispolitik hinzustellen, gehen weiter. Auch „Le Nouvelliste“, die sonst eine verständliche Politik gegenüber Deutschland betreibt, beteiligt sich jetzt an der Kampagne. Am 29. April gab er eine Besondere Nummer heraus, die folgende Artikel enthält: „Die Pariser Angelegenheit“, der die deutsche Regierung gegenüber diesem Vertrag als feindlich gegenübersteht. Es erklärt heute noch deutlicher als früher, daß Deutschland im September in den Völkerbund aufgenommen werden mußte. Vor einiger Zeit hätte Brandt den Vertrag mit Belgien und Luxemburg abzuschließen können. Er habe aber die Freizügigkeit des Verkehrs gegenüber diesem Vertrag nicht haben beabsichtigt. Er hat die deutsche Regierung nicht haben beabsichtigt. Er hat die deutsche Regierung nicht haben beabsichtigt. Er hat die deutsche Regierung nicht haben beabsichtigt.

Von Oberpostdirektor Mursch, Dr. v. S.

Die Agitation der Vintsparteien bei einseitig der demokratischen Partei in der Beamtenschaft im vorigen Jahre gegen die deutsch-russischen Finanzminister, insbesondere gegen den Reichsfinanzminister Herrn von Schlieffen, hatte einen kaum zu überschätzenden Erfolg erreicht. Die Agitation ließ nach, als die Möglichkeit des Austritts aus Grund der Ergebnisse von Locarno in der Öffentlichkeit auftauchte und diese Parteien ganz plötzlich vor die Frage gestellt wurden, unter Umständen selbst das Finanzministerium zu übernehmen. Und die Umstände haben ja auch dahin geführt, daß wir den demokratischen Finanzminister der Not, Dr. Reinhold, als Nachfolger des Herrn von Schlieffen bekommen haben. Nun mußte nach ihrer Verhaftung vom vorigen Jahre die Wahl sein für eine wirtschaftliche Besserstellung der Beamten, zumal Herr Dr. Reinhold die Mittel zu einer Gehaltsaufbesserung mit Leidenschaft aus dem Reichsfinanzministerium herauszuholen wollte. Aber was geschah nach seinem Amtsantritt?

Herr Dr. Reinhold erklärte den Spitzenorganisationen, daß es ihm gegenwärtig nicht möglich sei, eine Aufbesserung der Bezüge vorzunehmen, weil er auf allseitigen Widerstand stoßen würde, zumal die Andererseits ständig getrunken und die Senkung einer Erhöhung des Reallohns um 5 Prozent gleichzusetzen sei. Was für ein Gehalt würde die Vintspartei annehmen haben, wenn Herr von Schlieffen diese Erklärung abgegeben und im gleichen Umfang mehr als 500 Millionen Steuererleichterungen angefordert hätte! Aber wenn zwei dastelle tun, ist es ja bekanntlich nicht das Beste. Herr Dr. Reinhold hat vorgeschlagen, wesentliche Steuererleichterungen vorzuschlagen zu müssen, aber die Erhöhung der Gehälter oder auch nur die Umwandlung der Dezemberzulage für die Beamten der Gruppen 1-6 in eine laufende Zulage und ihre Ausdehnung auf die Gruppen 7-12 abgelehnt. Damit weist der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold die Behauptungen des früheren französischen Finanzministers Dr. Reinhold von den für die Vintspartei verfügbaren Überprüfungen des Brantweinmonopols in das Reich der Fabeln zurück. Daß die Finanzpolitik von Schlieffen vorzuziehen sein mußte in einer Zeit als es galt, überhaupt erst die geordneten Grundlagen für eine geordnete Finanzwirtschaft zu schaffen, ist ohne weiteres klar. Selbst die Dezemberzulage war vor Jahren noch ohne seine Hingabe Finanzpolitik überhaupt nicht möglich gewesen. Das hat auch die Sozialdemokratie durch ihren Abgeordneten Keil erkannt, der im Hauptsaal des Reichstages erklärt hat, man müsse Herrn von Schlieffen für seine vorzügliche Finanzpolitik dankbar sein. Man kann sich auch durchaus den Wünschen des Abgeordneten Ering vom Zentrum anschließen, die er im Plenum des Reichstages geäußert hat, daß Herr Dr. Reinhold, wenn er einmal zurücktritt, die Finanzen seinen Nachfolger in so guter Verfassung übergeben möge, wie er sie übernommen hat. Wo eine glänzende Anerkennung der Finanzpolitik von Schlieffen, die übrigens auch der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Koch durch seine Erklärungen vom 8. Oktober vorigen Jahres gegeben hat.

Zeit steht heute, daß eine wesentliche Aufbesserung der Bezüge der Beamten im vorigen Jahre an dem Widerstand des Generaldirektors der Reichsbahn Dejer und des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schacht gescheitert ist. Weidens führende Demofrat. Darüber ist natürlich die Beamtenschaft nicht aufzuklären worden. Herr Dejer bestätigt dies ja nachdrücklich noch dadurch, daß er aus Anlaß der Dezemberzulage Bestimmungen festlegen will, nach denen die Reichsbahn sich an künftige Preissteigerungen des Reiches nicht mehr gebunden zu fühlen braucht. Inwiefern Herr Dr. Schacht die Preis- bzw. Preissteigerungen der vorjährigen Reichsregierung durchkreuzt hat, darüber haben wir schon zu ihrer Zeit Disfontenmäßigkeiten vorgenommen werden, soll hier nicht er weiter erörtert werden. So jährt die Kritik der Spitzenorganisationen gegenüber Herrn Dr. Reinhold geworden ist, obwohl auch er alle ihre Forderungen abgelehnt hat, so geblieben waren sie gegenüber seinem Vorgänger. Ein Beweis für die gewissenlose, ungeschickte und parteipolitische Agitation, die die Vintsparteien in die Organisationen hineingetragen haben. Mit Geheißigkeit, wie sie in der Zeit Schlieffens war, wird eine Gehaltsaufbesserung auf die Dauer nie einen Erfolg haben. Dieser schwere Vorwurf trifft nicht so sehr die Organisationen als die genannten Parteien; denn sie haben durch die falsche Darstellung der Lage, wie sie damals war, diese Agitation in die Organisationen hineingetragen und sie fragen deshalb die Verantwortung dafür. Sie fragen auch die Verantwortung dafür, daß sich diese Agitation bis zur Straßen demonstration steigern konnte. Diese Verheißung hat zur Folge, daß die Abneigung gegen das Beamtentum in allen Berufsständen immer mehr zunimmt.

Wie wir von Berliner Zeitungen erfahren, legt sich eine Anfrage der französischen Regierung bei der Reichsregierung nicht vor. Auch ist eine solche bisher nicht angekündigt worden.

Die „Tägliche Rundschau“, die bekanntlich dem Auswärtigen Amt nahesteht, erklärt, daß die obige Meldung der ausländischen Presse unzutreffend sei. Dieses Demotisch scheint etwas unvorsichtig abgefaßt, wenn es nicht auf eine Antwort unseres Reichsfinanzministers in Paris zurückgeht, der dem eigens darüber Herrn Brand befragt haben möchte. Das wiederum ist nicht gut anzunehmen, da sonst von einem solchen Besuche wohl auch der nachstehenden französischen Presse etwas bekannt geworden wäre. Trotz der Erklärung des Reichsfinanzministers wird man also immerhin noch mit der Möglichkeit einer französischen Demarche rechnen können, die durch die wie auf Befehl gegen die russischen Angelegenheiten der französischen Presse eingeleitet worden wäre. Diese Angriffe befehlen sich einestweilen mit der juristischen Konstruktion des Berliner Vertrages und versuchen nachzuweisen, daß Deutschland durch einen Beitritt zum Völkerbund in kein Verhältnis im Völkerbund übernommen habe, die mit der Völkerbündnisbestimmung nicht vereinbar wäre und andererseits ergeben sie sich hemmunglos auf dem politischen Gebiet, wo Deutschland die Vorrechte genossen und die höchsten Völkerbündnisbestimmungen gegenüber sich und die von ihm ohne Rücksicht auf den Völkerbund und auf Locarno mit Rücksicht be-

Die juristischen Beratungen in Paris über den Berliner Vertrag nehmen ihren Fortgang. Ein abschließendes Urteil des Auswärtigen Amtes liegt noch nicht vor, obwohl kein Zweifel gemacht wird, daß sich bei näherer Kenntnis des Schriftstückes der ungunstige Eindruck vergrößert habe. Soweit die Presse den Vertrag erörtert, machen sich zahlreiche falsche Auffassungen bemerkbar, die zum Teil durch unrichtige und lächerliche Übermittlung des Textes, zum Teil durch die irrtümliche Auslegung zu erklären sind. Die französische Presse bezieht sich auf ihren Grundgedanken nicht, daß es sich bei dem deutsch-russischen Vertrag um einen Vertrag handelt, der die Freizügigkeit des Verkehrs zwischen Deutschland und Russland nur um den Fall eines ungeschicklichen Angriffes gegen Russland handelt, ebenso wie die Auslegung des Artikels 16 nur auf ungeschickliche Konflikte zwischen Deutschland und Russland zu beziehen zu erklären sind. In den französischen Blättern sieht man immer wieder das Verhalten, welches die Sowjet-Union betreibt, als ob Deutschland sich kategorisch weigere, an Verhandlungen des Völkerbundes teilzunehmen, auch wenn sie gerechtfertigt sind. In hiesigen deutschen Kreisen nimmt man an, daß sich ein Einfluß der Beratungen über den Vertrag auf die Verhandlungen zur Erweiterung des Völkerbundes nicht bemerkbar machen wird. Der deutsche Botschafter hat sich bisher nicht offiziell mit den Verhandlungen des Quai d'Orsay zu beschäftigen gehabt.

Neuer Ausbruch des Maroffkrieeges

Das Ende der Friedensstomödie

Paris, 30. April.

(Eigener Sonderbericht.) Die Blätter erklären übereinstimmend, daß der Abschluß der Konferenz von Udjda so gut wie erledigt sei, und daß die Kämpfe in der Mitternacht in aller Stille wieder aufgenommen werden, wenn nicht ein unvorhergesehenes Ereignis eintreffe. Die gestrige Sitzung wurde abends 6.30 Uhr wieder aufgenommen. Inzwischen hatten sich die spanischen und die französischen Delegierten über die letzten Gegenüberstände der Mitternacht verständigt, die sich auf die Autonomie des Rif beziehen. Die französischen und die spanischen Delegierten haben beschlossen, den Ribblesdegenen eine Frist von 48 Stunden zu stellen, nach deren Verlauf sie mit Ja oder Nein auf die Bedingungen antworten sollen. Die französische Presse bemüht sich, den Ribblesdegenen allein die Verantwortung für den bevorstehenden Ausbruch der Verhandlungen zuzuschreiben. Der schiefe Wille der Ribblesdegenen sei augenscheinlich. Dem Vertreter des „Journal“ teilte Ageron mit, die Ribblesdegenen könne ihre Haltung nicht ändern. Jede Bekanntheit der Friedensbedingungen habe die Ribblesdegenen erhöht, wenn sie bereit zu sein, wenn die Bedingungen habe alle Möglichkeiten, ihre Sache zu verteidigen. Nur deshalb seien die Ribblesdegenen überhaupt gekommen. Die Vorwürfe der französischen und spanischen Delegierten über eine verächtliche Haltung gegenüber der Ribblesdegenen sind und werden die Ribblesdegenen haben eine Vorwärtbewegung durchgeführt und stehen mit den französischen Kisten in Verbindung.

in keinem Punkte nachgegeben und sich nicht einmal zu formalen Konzessionen entschlossen. Die Feindseligkeiten würden danach am 1. Mai wieder aufgenommen werden. Dies wurde gestern den Ribblesdegenen noch einmal bekräftigt und hinzugefügt, daß nur eine definitive und allgemein verbindliche Antwort Frankreich und Spanien davon abhalten können, den Krieg fortzusetzen. Die Ribblesdegenen haben darauf die Frage gestellt, ob ihnen noch eine mehrstündige Frist bewilligt wird, damit sie ungehindert in das Ribblesdegenen können auf beiden Seiten trifft man fieberhafte Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Die Ribblesdegenen verlangen sich in ihrer Stellung. Auf französischer Seite hat man reguläre Truppen sowohl wie möglich in die von Ribblesdegenen besetzten Abschnitte vorgeschoben.

Mussolini in Mailand

Mailand, 29. April.

Zwei schwerere Gewitterregens hatten sich gestern abend über 50000 Fassetten zu Ehren Mussolinis auf dem Domplatz eingefunden. Mussolini, der in Begleitung von Vertretern der Ribblesdegenen auf dem Balkon der Galleria Vittorio Emanuele erschien, wurde mit großer Begeisterung begrüßt. Er dankte den Demokraten und erklärte u. a.: Diese Zusammenkunft in Regen geht mir, was für ein wunderbarer Schlag die Schwärzenden sind. Ich glaube, für werdet mit demselben Gleichmut im Gewehrfeuer antworten. Mailand, das in der Vergangenheit Italien die Lösungen des Problems gesucht hat, sieht sich, wie es auch für die Zukunft zu geben. Mussolini schloß mit dem Ausdruck: Gemeinsamem Augen folgen werden und Mussolini schloß. Diese Worte wurden von der Menge mit maßloser Begeisterung aufgenommen.

Dieser Bericht, der nicht etwa von einem italienfeindlichen Nachrichtenbüro, sondern von der amtlichen „Agenzia Stefani“ abgegeben wurde, erregt hier in Berlin an der Fassung der früheren italienischen Sonderberichte „Trop Befügen Regens“ ...

Auch nach den letzten Nachrichten aus Udjda sind die Bedingungen wirklich als erledigt anzusehen. Man erklärte Donnerstag abend am Quai d'Orsay, daß nach den neuesten Telegrammen zu schließen, der Beschluß hinfällig mitgeteilt wird. Die Ribblesdegenen haben

Im Interesse der Erhaltung des Berufsbeamtenstandes ist dies außerordentlich zu beklagen.

Darum fordern die Parteien nicht jetzt zu solchen Demonstrationen gegen Dr. Reinhold auf, der doch von der Mandatsbefreiungspolitik des Herrn von Schlieffen nicht im geringsten abgelenkt ist, obwohl sich die wirtschaftliche Lage der Beamenschaft nicht geändert hat. Die Parteien haben sich durch ihre Tätigkeit zum Zerkenthalten des Berufsbeamtenstandes gemacht, des Berufsbeamtenstandes, das wir heute unter allen Umständen erhalten wissen wollen, und für das wir uns bis zum letzten Augenblicke einsetzen werden.

Die insbesondere die demokratische Partei das Berufsbeamtenstand und seine Rechte in der Praxis schützt, sei am deutlichsten die Personalpolitik Deflers, den sie ja immer noch nicht abgelehnt hat, und dadurch seine Politik in gewissem Sinne deckt.

Kann und die Personalpolitikbestimmungen geändert, sagt der Demokrat Schneider am 5. Februar 1926 eine neue Verfügung der Personalabteilung an. Damit könnte man sich einander erklären, aber nur bei denjenigen sogenannten Beamten, die sie verdient haben, und wenn sie damit in Kraft beginnt.

Der Demokrat Oberbürgermeister Hoff von Berlin sieht eine Rettung aus dieser Lage nur noch in einer Verminderung der Gehälter, Pensionen und Kriegszinsen.

Der demokratische Finanzminister Dr. Söffer-Hoff sagt in seiner Erklärung im Beamtenausschuß des Preussischen Landtages vom 8. Oktober vorigen Jahres, daß der Beamtenstand auf laune Zeit nur durch Verminderung ihrer Zahl gelöst werden könnte. Wir sind auch damit einverstanden, wenn er die Neubeamten wieder ihren früheren Gehältern führt, und dabei bei den Gewerkschaftsministern beginnt.

Der demokratische Reichsfinanzminister Dr. Reinhold will endlich die vielbesprochene Verwaltungsreform durch führen ohne schematischen Beamtenabbau, wie er sich jetzt vorfindet ausdrückt. Er will also damit zweiwefelslos sagen, daß es ganz ohne Beamtenabbau nicht abgehen dürfte. Die überhöhten Ausgabenwirtschaft, unter der letzten Endes auch die Beamtenhaft zu leiden hat, hat ihren inneren Grund in den Widersprüchen des parlamentarischen Systems. Namentlich hat die Vollstreckung der Verwaltung in den Gemeinden, Kreisen und Provinzen zu einem übertriebenen Aufwand geführt. Eine Vereinfachung oder Verringerung dieses Systems würde auch der Beamtenhaft besser als bisher zuteil kommen.

Marx als Nachfolger Fehrenbachs

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Hoch am Abend hat die Zentrumsvollversammlung die Angelegenheit des Reichstagswahlkampfes und der Führung der Reichstagsfraktion zu wählen. Der Wahlkampf kommt nur dem Zeitpunkt, nicht dem Inhalt nach übersehend. Marx, der schon früher Parteivorsitzender war, wird, wenn er jetzt auch der Reichstagsfraktion übernimmt, sein Amt als Reichstagsfraktionsminister niederlegen müssen. Zum Nachfolger in diesem Ministerium nominiert das Zentrum den Abgeordneten Weill, den jetzigen Vizepräsidenten des Reichstages, der früher schon einmal Reichstagsminister war und ebenfalls Parteivorsitzender ist. Dem Zeitpunkt dieses Wechsels zu bestimmen, aber behält sich die Zentrumsvollversammlung vor.

Marx Weill bedeutet, gemessen an der Persönlichkeit Fehrenbachs und dessen politische Haltung, einen weiteren und des Zentrums nach links. Aber man muß zugeben, daß Dr. Marx für das Gelingen eines großen Teils der Reichstagsfraktion gut geeignet ist, besonders während seiner letzten Reichstagsfraktion gut geeigneten politischen Einstellung menschlich großes Vertrauen genügt. Seine Arbeit scheint beschränkt zu sein unter dem Druck der frischen Parteiorganisation, die wegen der Furcht vor einer Ausbreitung in der Regierungslösung und im Reichstag überhaupt besteht.

Deutschland auf der Abrüstungskonferenz

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Graf Bernstorff ist nun in der Tat zu den Abrüstungskonferenzen in Genf ernannt worden. Er hat sich in einem besonderen Kreise zu dem Problem der europäischen Abrüstung geäußert, dabei aber bemerkt, eine deutsche Teilnahme zu geben, sondern lediglich eine Materialisierung der Abrüstungskonferenz zu betonen. Die Bedenken, die von den meisten nationalen Kreisen gegen die Vertagung gerade dieses Mannes erhoben worden sind, sind durch dieses Äußerliche nur bestätigt worden. Man muß den Eindruck gewinnen, als wenn der demokratische Graf es weniger für seine Aufgabe ansetzt, in Genf Deutschland und die deutschen Interessen zu vertreten, als mehr darin liegend, für die Propagierung der bekannten internationalen passifistischen Ideen tätig zu sein, die seiner Auffassung nach Deutschland nützlich sein sollen.

Man braucht nur daran zu denken, daß der französische Vertreter auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Paris von dem Grafen seine Eigenschaften als Sozialdemokrat unklar in der Sprache für die deutsche Auffassung Stimmung gemacht hat, um sich darüber Mar zu sein, in welche Richtung und wenig geeigneten Händen die deutsche Vertretung in diesem Falle liegt. Graf Bernstorff denkt offenbar nicht an einen solchen Mann, daß in Genf ein solches Resultat erreicht werden könnte.

Der Betrug mit dem Hanauer Lager

Berlin, 30. April.

Erste kam im Antisemitismus gundacht wieder der Scheinverkauf des Hanauer Lagers an die rumänische Regierung zur Sprache. Wie die Angelegenheit, daß Antisemiten einen raffinierten Plan ausgearbeitet, um die Staatsbankrott zu machen, die Aufhebung des rumänischen Vertrages sei durch ein bestimmtes Ereignis gegen den Willen Antisemiten verursacht worden. Es wurde festgestellt, daß der Antisemite betrug gegen Antisemiten eine Wundergeschichte erzählt, die aber bald darauf wieder zurückgegangen habe. Strietzer hat in einem famulierenden Schreiben Antisemiten um Verzeihung gebittet und diesen einen Nachfolger namens des Weissen genannt.

Weiter wurde der Antisemite Solzmann benommen, der gundacht den Vorstößen und Schutz gegen die Verleumdungen Antisemiten erhielt. Er sei mit seinen Namen und an Ende, Antisemiten solle Ausdrücke gegen ihn gebrauchen nicht wie ein Generaldirektor, sondern wie ein russischer Antisemite. Der Vorstöße erludte Solzmann und Antisemiten, beteiligte Ausdrücke zu unterlassen. Solzmann er-

Eingreifen der Regierung in der Fürstenfrage

Ein Kompromiß des Kabinetts

Berlin, 30. April.

Die man mittel, hat die Deutsche Volkspartei in ihrer Sitzung beschlossen, bei der Reichstagsfraktion vorläufig zu werden, um eine aktive Beteiligung in der Fürstenfrage zu erreichen. Der Fraktionsvorsitzende der Partei, Abgeordneter Scholz, begab sich nachmittags nach dem Plenum zum Reichstagspräsidenten, um diesem den Wunsch seiner Fraktion bekanntzugeben, das Reichskabinett: wird nunmehr heute abends eine Sitzung abhalten, in der über die Einstellung der Regierung zur Ausbreitung mit den Fürsten Stellung genommen werden soll.

Es ist, wie die „Tägliche Rundschau“ mittel, damit zu rechnen, daß die Regierung mit einer eigenen Erklärung erteilt, die das Problem der Fürsteneinstellung unter Aufhebung an den Kommissionspräsidenten zu lösen versucht. Dieser Entwurf wird sich vor dem Reichstag nicht durchsetzen, sondern in verhältnismäßig kurzer Zeit an den Reichstag gelangen. Es werde damit natürlich nicht gesagt, daß er noch vor dem Reichstag nicht durchgehen wird, sondern man darf rechnen können, wenn der Reichstag nicht durchgeht, daß die Regierung heute abends doch ein sicheres Zeichen und eine moralische Gewähr, daß eine für beide Teile annehmbare parlamentarische Regelung in der Frage der Fürsteneinstellung unter Führung der Regierung angestrebt und durchgeführt werden wird und damit werde eine Gegenpartei gegen den Einseitigkeitsanspruch, die sicher ihre Wirkung auf unerwünscht viele nicht verfehlen wird.

Die Auseinandersetzung mit den Fürsten steht nach wie vor weitaus im Vordergrund aller politischen Diskussionen. Aber den Schritt des Abg. Scholz, der gestern erfolgt ist, war nur ein Teil der Fraktionen unterrichtet. Doch wurde dem Reichstagspräsidenten durch den Reichstagspräsidenten die Botschaft mit dem Kabinett bereits seit längerer Zeit aufgenommen hat, um eine Initiative der Regierung zu erreichen. Im Kabinett selbst nimmt man den Standpunkt ein, daß von einer solcher direkten Initiative keine Rede sei kann, solange das endgültige Schicksal des Reichstags nicht unterrichtet. Eine Entscheidung über das, was im übrigen auch die Reichstagsfraktion als solche mitgeteilt hat, bestimmt ist. Da das Zentrum, wie bekannt, einen neuen Antrag eingereicht hat, der auf dem Kompromißvertrage fußt, und der im Reichstagspräsidenten beraten wird, so ist auch jetzt für das Kabinett der Zeitpunkt noch nicht gekommen, von dem es eingetreten ist.

In den gestrigen Kabinettsberatungen, die heute morgen fortgesetzt worden sind, hat man aber alle vorbereitenden Schritte getroffen, die Initiative der Regierung sofort vorzunehmen, sobald der Reichstagspräsident sich geäußert hat, und wie mit Sicherheit erwartet werden darf, negativ beurteilt ist. Um der festgestellten Situation, die durch den Reichstagspräsidenten, dürfte das Kabinett wenig Tage vor dem Reichstag mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit treten, in der auf den Einfluß der Regierung hingewiesen werden wird.

Die Auseinandersetzung mit den Fürsten steht nach wie vor weitaus im Vordergrund aller politischen Diskussionen. Aber den Schritt des Abg. Scholz, der gestern erfolgt ist, war nur ein Teil der Fraktionen unterrichtet. Doch wurde dem Reichstagspräsidenten durch den Reichstagspräsidenten die Botschaft mit dem Kabinett bereits seit längerer Zeit aufgenommen hat, um eine Initiative der Regierung zu erreichen. Im Kabinett selbst nimmt man den Standpunkt ein, daß von einer solcher direkten Initiative keine Rede sei kann, solange das endgültige Schicksal des Reichstags nicht unterrichtet. Eine Entscheidung über das, was im übrigen auch die Reichstagsfraktion als solche mitgeteilt hat, bestimmt ist. Da das Zentrum, wie bekannt, einen neuen Antrag eingereicht hat, der auf dem Kompromißvertrage fußt, und der im Reichstagspräsidenten beraten wird, so ist auch jetzt für das Kabinett der Zeitpunkt noch nicht gekommen, von dem es eingetreten ist.

Der mecklenburgische Landtag aufgelöst

Schwerin, 30. April.

Der konstitutionale und völkervertreterische Antrag, die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden. Die mecklenburgische Landtag hat heute Morgen die Wahlbaur des Landtages für beendet zu erklären, ist im mecklenburgischen Landtag angenommen worden.

klären, ist in der Landtagsprüfung am Donnerstag nach Schluß der Debatte einstimmig angenommen worden. Der Landtag wird am Freitag nach ein letztes Mal zusammenzutreten, um einige unauflösbare Punkte zu erledigen. Die Neuwahlen sind auf den 13. Juni angesetzt. Die bereits in der vorigen Woche zurückgetretene Regierung wird bis zum Generalmeeting des neuen Landtages die Geschäfte weiterführen.

Nach Lage der parlamentarischen Verhältnisse in Mecklenburg mußte der Regierungsbund auch die Landtagsauflösung nach sich ziehen. Die völkervertreterische Partei, die mit den Nationalsozialisten von den 64 Mandaten des Landtages 13 Mandate besitzt, hatte durch ihr Verhalten in den letzten Wochen das Vertrauen der anderen Reichstagsparteien, der Konstitutionalen und Deutschen Volkspartei, hart erlitten. Dadurch war die Arbeit einer Reichstagsregierung eigentlich schon unmöglich gemacht, weil gerade die völkervertreterische Partei bei den Abstimmungen im Ausschlag gab. Die Ursachen, die zu dieser Regierungskrise geführt haben, stehen in engem Zusammenhang mit der allgemeinen Lage der mecklenburgischen Landwirtschaft. Bereits seit längerer Zeit waren in den Fragen der Aufhebung der Konzepte in Landwirtschaftsfragen schwere Vorwürfe gegen die Aufhebung der Regierung erhoben worden. So wurden im Reichstag auf mehreren ultimativen Eingebungen von der Regierung weitgehende Zugeständnisse über Konzepte, Steuer- und Pachtverträge und dazu eine weitgehende Neuordnung der Landesverwaltung. Die Regierung mußte diese Forderungen als unerfüllbar ablehnen, um nicht die ebenfalls schwer ergebnen 13 völkervertreterischen Mandate der Landwirtschaft mit neuen Steuern zu belasten. Die völkervertreterische Partei hat schon seit langem versucht, bei diesem Vorgehen des mecklenburgischen Landtages die Führung an sich zu ziehen. Sie gab auf der entscheidenden Landtagsversammlung in Schwedt die Kontrolle vom Stütz der konstitutionalen Regierung auf und stellte sich ohne Einschränkung hinter die dort beschlossenen ultimativen Forderungen. Nach Lage der Dinge konnte die Regierung an dieser Entscheidung nicht mehr vorbeigehen. So kam mit der Billigungsforderung der Regierungserklärung und der Ablehnung dieses Antrages durch die völkervertreterische Partei die Regierung in eine schwierige Lage. Die völkervertreterische Partei und indirekt auch der Landtagsführer durch ihre Hartnäckigkeit gegen die Regierung die Opposition der Fürsten unterstützte und damit jene Einseitigkeit geschaffen, die die Regierung zum Opfer gefügt ist.

Im Lande Mecklenburg hat dieses Vorgehen eine tiefe Enttäuschung in allen nationalen Kreisen hervorgerufen. Während der letzten Woche haben sich viele Landtagsmitglieder und Führer der Landwirtschaft über den Sturz der Regierung ihre scharfe Mißbilligung ausgesprochen. Dem Willen und dem Landtagsführer Dr. Weidmanns kam diese Wirkung ihrer Raten nicht gelegen. Sie verlusten alles, um einen Weg der Einigung zu finden. Alle Bemühungen scheiterten, aber von der Regierung abgesehen wurde, da durch sie das Wirtschaftsausmaß des Landtages nicht befristet werden konnte. Der Mißtrauensvotum der Regierung war in der entscheidenden Sitzung der Antrag auf Auflösung des Landtages gefolgt, der heute einstimmig angenommen wurde.

Damit wird für die nächste Zeit das politische Interesse der Landesbevölkerung ausschließlich auf die Wahlbaur des Reichstages sein, die voraussichtlich ein starkes Momenten von der völkervertreterischen Partei abgeben werden. Allerdings besteht die Gefahr einer Linksabweichung. Man darf nicht vergessen, daß die Gestaltung der politischen Verhältnisse sehr eng mit der Erklärung des Reichstages verbunden ist. Die Wahlbaur einer einzigen Landtagsversammlung würde die Reichstagsfraktion gesplittert. Außerdem ist es außerordentlich, so zwischen den Konstitutionalen und den völkervertreterischen, besonders nach den bezugenen Ereignissen, eine erfolgreiche Zusammenarbeit möglich sein wird. Auch die der Landtag von der Reichstagsfraktion fern, dann wird die Verbindung der Reichstagsfraktion in einer Vermählung der konstitutionalen Stimmen durch die früheren völkervertreterischen Mitglieder liegen.

17. Oktober 1927 in Werzburg geboren Otto Hoppe, der während des Krieges wegen eines Doppelvertrages zum Tode verurteilt und dann auf Betreiben der deutschen Regierung zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe begnadigt wurde, ist in der letzten Woche in der Gestalt eines Angehörigen der französischen Kolonien nach Deutschland eingereist. Dagegen befinden sich verschiedene Reichsdeutsche, die nicht Kriegsgefangene waren, in Französisch-Guyana in Straßburg. Es handelt sich dabei außer einigen Deutschen, die wegen gemeiner Verbrechen zu Zwangsarbeit verurteilt sind, auch um verschiedene ehemalige Bombenlegende, die wegen militärischer Vergehen schwere Strafen erlitten. Die deutsche Regierung sucht das Schicksal dieser Gefangenen in jeder möglichen Weise zu erleichtern.

Die Privatsekretärin des Herrn Raut

Saarbrücken, 29. April.

Die „Saarbrücker Zeitung“ mittel, ist der Privatsekretärin des Herrn Raut, Madame Wang, die am 1. April mit dem zurückgetretenen Raut das Saargebiet verlassen hat, von der Regierungskommission das Gehalt nach den Bestimmungen des (Oberregierungs) bis 1. April 1927 bestimmt worden. Die Regierungskommission hat die Gehalt in Höhe von annähernd 11000 Franken bereits genehmigt.

Dies sind immerhin 1524 Reichsmark nach dem heutigen Kurse. Aber was kommt Herr Raut und der Regierungskommission darauf an! Les hoches paient tout.

Kleine Nachrichten.

In Berlin wird der Versuch von 20 hervorragenden Angehörigen der dänischen Presse gemacht, einen offiziellen Ausschuss zu bilden, der die Aufhebung des dänischen Reichsvertrages der deutschen Presse die ausländischen Journalisten auf einem besonderen Empfangsabend begrüßen.

Die Zeitung „Abwehr“ bringt die Nachricht, daß in nächster Zeit mit einem Besuch Dr. Stresemanns in Warschau zu rechnen sei.

Wie man aus Darmstadt meldet, haben die Parteivorstände der Landtagsfraktionen des heussischen Landtages, der Deutschen Volkspartei und der Konstitutionalen Volkspartei am Mittwoch beschlossen, unermüdet das Volk begehren auf Landtagsauflösung in Seffen durchzuführen.

Der Wochenbericht der Bank von Frankreich weist einen Rückgang der Vorkäufe an den Staat um 150 Millionen Franken auf, dagegen hat der Valutenumlauf um nahezu 188 Millionen zugenommen.

Minderung der Kohlenverteilungsorganisation?

Dem Reichstag liegen zur Zeit mehrere Entwürfe zur Veränderung der Kohlenverteilungsorganisation in Deutschland vor...

Was die Verkaufspreise angeht, so werden diese den Konsumenten nach Reichshöfenverband vorzuziehen. Diese amtlichen Preise bilden auch die Grundlage für die Berechnung der Steuerbefreiung...

Schließlich sollen nach den Einheitsabrechnungen keine Vorarbeiten enthalten sein. Die Wiederverkäufe vor bestimmte Sorten dürfen nicht sein...

Erhöhung der Reparationshöhen. Wie bereits angekündigt, erhöht der Preis der deutschen Reparationshöhen ab 1. Mai eine entsprechende Erhöhung...

Ausführung der Braunkohlenwerke. Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich in Händen des Reichs befindet, hat sich entschlossen...

Donnermarkts, Oberflächliche Eisen- und Kohlenwerke. In der a. o. G. G., die auf Antrag eine Aktiengruppe, die 5% des Aktienkapitals besitzt...

Preisen und die Bergwerksverhältnisse. Der Gang der Verhandlungen zwischen Giesche, Sarrazin und dem preussischen Staat folgendes mitteilt: Die seit Ende v. J. zwischen der Bergwerksverhältnisse...

schaff gehabt haben würde. Die angebotene Lösung, das Giesche eine Hälfte in Deutsch-Oberpreußen, das andere in den westlichen Provinzen...

Aus Artzen wird der „Halleischen Zeitung“ gemeldet, daß heute die Aufsichtsratsung der Aktien-Magnesiumfabrik...

Geshe & Co. A. G., Dresden. Die Hoffnungen auf eine günstige Entwicklung der Geschäftslage im Jahre 1925 sind nicht erfüllt...

Darm- und Fleischwaren-Industrie A. G., Halle. Die diesjährige Generalversammlung der Darm- u. Fleischwaren-Industrie...

Häuteverwertung. Die Häuteverwertung, e. G. m. b. H., Halle (Saale) hielt ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung...

Generalversammlungen

- Deutsche Verbindungsanstalt. 21. Oktober, 11 Uhr, Frankfurt a. M.
Wassal-Gemischtes (normales) Unternehmen. 20. Oktober, 11 Uhr, Hamburg.
Häuteverwertung. 20. Oktober, 11 Uhr, Halle (Saale).

Reichsbankausweis

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. April läßt eine weitere Entlastung der Bank erkennen. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten ging um 68,5 auf 1.267,7 Mill. zurück.

Table with 3 columns: Item, Amount, and another Amount. Includes items like 'Reichsbank (Barren) (einschl. in- und ausländische Goldmünzen)' and 'Reichsbank (Wechsel) (einschl. in- und ausländische Wechsel)'.

Zur Durchführung des Industrieobligationsgesetzes.

Von der Regierung wird eine weitere, acht, Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Industrieobligationspflicht...

Gebühren der Industrieobligationspflicht.

Die für Grundstücke getroffenen Bestimmungen gelten für Grundstücke, Kassenanforderungsgeldstellen, Bergwerksunternehmen und andere...

Aus der Industrieobligationspflicht.

Die Industrieobligationspflicht ist für die Grundstücke der Reichsbank, die für die Grundstücke der Reichsbank...

Wolffischer Anzeiger

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates des Wolffischen Anzeigers...

Maschinenfabrik Rudolf A. O. Wagner. Die unter dem Vorsitz von Dr. E. v. Paul Willington-Germann...

Berliner Devisen-Kurs

Table with columns for location (e.g., London, New York, Rio de Janeiro), date, and exchange rate.

Berliner Börse

An der allgemeinen Geschäftsstunde änderte sich heute nichts. Das Festen des Marktes macht sich weiter sehr spürbar...

entwartungen mit 8. Wpibit Holzmann mit 7 1/2 Verlust bei Gerichten über einen Dividendenausfall.

Magdeburger Börse

Table listing various stocks and their prices in Magdeburg.

Leipziger Börse

Table listing various stocks and their prices in Leipzig.

Berlin, 30. April. (Freibrief.) Santa Loba - Stammakt 30 1/2, Reichsbank - Stammakt 10 1/2, Reichsbank - Stammakt 10 1/2...

Getreide und Produkte

Berlin, 30. April. Die in Anführung an die flauerer Haltung der Terminmärkte...

Table with columns for commodity name, date, and price.

bis 18,00 (alles 50 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Station bei Abnahme von 300 Zentnern)...

Zucker

Magdeburg, 30. April. Prompte Lieferung - Mai 28 1/2, Juni 28 1/2, Juli 28 1/2, August 28 1/2...

Metalle

Table listing metal prices (e.g., Kupfer, Zink, Blei) and their current market values.

Reichsbank-Geldmarkt. Der von Vertretern der Reichsbank und Eisenbank...

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for city (e.g., New York, London, Paris), date, and stock market indicators.

Berliner Börse vom 30. April 1926.

(Ohne Gewähr.)

Large table listing various stocks and their prices on the Berlin stock exchange for April 30, 1926.

Der Herr... hatte die... in der... wurde... ist...

Halle und Umgebung

Halle, 30. April.

Der Strohhut

Wie überall, so stehen seit gestern auch in Halle die Schaukäufe der einflussigen Geschäfte im Zeichen der Strohhüte.

Was ist mein Freund! Das hat nichts weiter auf sich. Kommel ist aber auch ein Mann der Mode, und das hat bei ihm nicht! Er trägt seine Kleidung immer nach dem dazwischen und kennt sämtliche Modezeitschriften, die der Diktator hervorbringt. Wenn er auch sonst für alle Bewegungen der Kultur und der Wissenschaften wenig Verständnis zeigt — die Moden der Mode sind an ihm bisher nie eindrucklos vorübergegangen. Kommel kennt den roten Futurismus-Schiff bis genau so wie den neuen drei Zentimeter hohen Umlegekragen, er trägt das moderne, bis an den Hals ausgeführte Jackett mit der gleichen Begreiflichkeit wie die gewöhnliche Weste. Einmal hat er es sogar versucht, die berühmte dreieckige Cambridge-Boje in Halle einzuführen. Dieser Versuch brachte ihm aber zwei poligeistige Strafanträge wegen Erregung öffentlichen Argwohn ein. Seitdem hat er geschoren, für seine englische Modekleidung mehr Bekanntschaft zu machen. Im vorigen Jahr hat er einen Mann und kann es sich leisten, ein Mann der Mode zu sein!

Im diese Zeit des Frühlings, wenn der blühende Frühling die ersten hellen Blütenblätter unter sein Blätterdach lockt, nimmt Kommel seinen modernen Friseur, befeuchtet ihn sorgsam mit Mottenpulver ein, versetzt ihn tief in die Mitte seiner den Sommerfräule haltenden Winterkleidung und — geht huius. Kommel ist nämlich immer ein erfrischer Verfechter der huiusigen Mode gewesen. Aus hygienischen Gründen, wie er meint. Seitdem er einmal zufällig hörte, daß die menschliche Haut auch ständig ein- und ausatmet, sah er es als eine lobenswerte Ungelegenheit an, daß seiner giftigen Stoffhaut, die nun Gottlob oder lästigen Stoffhaare dar ist, diese Atmung durch einen Hut ermöglicht werden sollte. Kommel konnte in die gefährliche Erregung kommen, wenn er bei seiner Propagandakampagne für gute Atmung seiner obersten Körperoberfläche auf die geringste Opposition stößt.

Ganz plötzlich hat sich nun Kommel umgestellt: er will in diesem Sommer wieder einen Hut — einen Strohhut tragen! Die Ursache dieses bedeutungsvollen Umstehens in Kommels Leben waren jene Modejournale, in denen er ganz entsetzt las, daß bereits im Sommer 1925 auf den Pariser Modenschauen jeder männliche Besucher einen Strohhut trug, daß weiter bereits Anfang April dieses Jahres Baden-Baden sich weithin dem Anzuge zugewandt hat und daß schließlich in Wien jeder huiusige Mann als „lästiger Ausländer“ des Landes verwiesen wurde. Das sind lächerliche Gründe für Kommel! Sein dazwischen stand in Gefahr! Und die Atmung der Stoffhaut — ja, was die angeht — Kommel sagte sich da mit Recht, wenn er wirklich die penibleste Kleidung auf die Atmung seiner Haut nehmen sollte, dann müßte er schließlich ganz ohne Hut — oooooooooo, und dann die Strohhüte!

So ist aus dem Geiz des Reichtums und aus Kommel ein — Strohhütenträger geworden. Sein Hut ist gewickelt, er fühlte sich wieder als der prince of Wales aus Halle, wenn er seine neue „Preisliste“ in die Denkschriften drückt und wissend über den Modeschick schwebert.

Und nun Hand aufs Herz, Zeitgenossen mit und ohne Denkschriften: wer von Euch hat nicht auch in ein Stück Sommer-Moden in sich, wer von Euch hat nicht schon — trotz unserer großen Worte gegen die weiblichen Modetripplis, die uns meist ganz nett gefallen — der Gattin Mode seinen Tribut gezahlt? — Die Halle'schen Zeitungsblätter werden wohl in ihrem diesjährigen, wohlwollendsten Strohhütenträger gegen die Ungelegenheit der Unmöglichkeit noch leichte Erfolge erzielen. Die internationale Gilett — nicht nur in der Damenwelt! — ist ihnen ein mächtiger Bundesgenosse! — ek.

— Von der Strafe. Gestern nachmittags wurde in der Merseburger Straße ein dreifähriger Knabe von einem Radfahrer angefahren und so schwer verwundet, wobei das Kind leichte Verletzungen am Kopf davontrug. — Auf dem Kaiserplatz, Ecke Schanzengraben, stieß eine Radfahrerin mit einem Motorradfahrer zusammen. Beide wurden leicht verletzt.

Beginn der Staatsberatungen

im Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß ging in seiner gestrigen Sitzung an die Beratung des Haushaltsplanes 1926. Voran ging die Erledigung einiger kleinerer Vorlagen. So stimmte der Ausschuß der Uebernahme einer Bürgerhaft für die Kleinwohnungsbaugesellschaft „Eigene Hände“ zu, die 96 bzw. 87 Wohnungen neu errichten wollen. Die Erhöhung des Ortsaufschlags für die Reichs- und Staatsbeamten infolge Erhöhung der Wohnungsmieten auf 100 Prozent steht eine Erhöhung des Ortsaufschlags aus für die hiesigen Beamten automatisch nach sich. Die Kosten für das Rechnungsjahr 1926 belaufen sich auf 96 100 M., nach Abzug der Beiträge für die Beamten der hiesigen Verbände, die die Kosten selbst zu tragen haben, 68 800 M.

Ein Antrag der E. R. D.-Fraktion betr. den Neubau eines Schulhauses

hatte bereits den Schulausschuß passiert. Dieser hatte ihm folgende Form gegeben: „Der Magistrat wird ersucht, halb möglichst der Stadtratsordnungsversammlung einen Plan vorzutragen, durch dessen Ausführung ein etwaiger Mangel an erforderlichen Unterrichtsraum rechtzeitig beseitigt wird.“ Der Referent im Haushaltsausschuß empfahl Zustimmung zu der Fassung des Schulausschusses. Von sozialdemokratischer Seite wurde der Neubau einer Hülfsklasse empfohlen, da diese mit ihren kleinen Klassen in Normalklassen untergebracht sei. Das bedeute eine gewisse Raumverschwendung. Die großen Klassen vertränten auch nicht viel Förderung. Seitens des Magistrats wurde betragt, daß er sich bereits seit längerer Zeit mit den Plänen für die Gestaltung des Schulneubaus beschäftigt hat, daß die Pläne aber noch nicht ausgereift seien. Der Ausschuß stimmte der Fassung des Schulausschusses zu. Außerdem der Tagesordnung wurde

die Frage des Preises der Solobäder im Bad Wittenfink angehängt. Seitens des Magistrats wurde ausgeführt, daß die Solobäder in Wittenfink seitens der Brandenkassen anheimelnd kontrolliert werden, angeblich, weil sie zu teuer seien. Es sei aber zu beachten, daß nur in Wittenfink hiesige Solobäder abgeben

würden, während es sich in den anderen Bädern nur um Salzbäder handle, die in ihrer Wirkung erheblich hinter einem Solobad zurückbleiben. Außerdem erhalten die Brandenkassen einen Rabatt von 10 Prozent.

Sodann begann die Beratung des Haushaltsplanes mit der allgemeinen Verwaltung. Dieser erfordert eine Gesamtaufschlag von 2 482 000 M., bei einer Einnahme von 4 890 000 M. Für das hiesige Reichsamt sind zwei neue Stellen geschaffen worden, die bereits im Etat enthalten sind. Somit sind wesentliche Vereinfachungen nicht zu erwarten. Gelegentlich sind die Ausgaben für soziale Maßnahmen an Beamte. Die Summe für die Verbesserung ist verdoppelt. Der Dispositionsfonds ist mit 671 000 M. ausgeteilt. Von sozialdemokratischer Seite wurde beantragt, den Posten von 6800 M. als Beitrag für den Reichsdeutschen Arbeitgeberverband zu freieren, für andere Postitionen wurde eine Erhöhung beantragt. Die Beschaffung von sich namentlich bei den Beiträgen für die Vereine sehr in die Länge, da zahlreiche Änderungsanträge gestellt wurden. Das Kapitel wurde mit einigen Veränderungen angenommen. Die Polizeiverwaltung hat zu den Kosten der hiesigen Polizei 400 000 M. beigetragen. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 946 000 M., bei einer Einnahme von 28 000 M. Angeregt wurde, die Einnahme für Verwaltungsgebühren zu freieren und die Referierung der Zinsen aufzuheben. Der Etat wurde unverändert angenommen, der Magistrat ersucht wegen Aufhebung der Referierung bei den hiesigen Verbänden vorläufig zu werden.

*

Der Bau der Umformierung auf dem Parkplatz, ist, wie wir nachträglich feststellen müssen, bereits im Bauzustand beauftragt worden, wo die Verlegung der Baupläne geordert wurde, und wird der Fraktion des Nationalen Ordnungsbüros am nächsten Montag Veranlassung geben, die nachmalige Verhandlung der Angelegenheit im Bureau zu beantragen. Das Gebäude soll übrigens 86 Meter lang und 8 Meter hoch werden.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen posierte gestern auf seiner Fahrt nach Berlin den Halle'schen Fotografen, wo er kurzen Aufenthalt nahm.

— Silberne Hochzeit. Herr Direktor Paul Hartmann, Leipziger Straße 48/49, Inhaber des Elektromotor- u. m. B. H., begeht mit seiner Gemahlin am 2. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

— Die Anstaltsleiter im Glöcknerstr. Zum Glöcknerstr. Grund ist inzwischen die Anstaltsleiter ebenfalls zur vollen Entfaltung gelangt. Die Betriebsleitung der Halle-Glocknerstr. Anstaltsleiter hat sich ebenfalls entschlossen, auch am kommenden Sonntag Sonnabend besuchen zu lassen. Die Tage werden wieder abgeleiteter Lohns 6.40, 8.40, 9 und 11 Uhr vormittags. Bei eintretenden Regenwetter wird leichter Zug jedoch nicht gefahren. Auch der Nachmittagszug 2 Uhr ab Halle-Krausler bietet nach Sonnabend zum Besuch des Goethe'schen Parkes ab Westend 5, 7.10 und 7.19 Uhr. Zu den Busstufungen werden wieder Nachfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben, die schon am Sonnabend gelöst werden können. Kinder vom 4. bis 10. Lebensjahre zahlen die Hälfte.

— Nationaltheater. Karl Judmayer, der erfolgreiche Komödienautor, wird der für morgen Sonnabend angelegten hiesigen Aufführung seines mit dem Reichsamt ausgezeichneten Einakters teilnehmen. Die erste Aufführung des Einakters, Willi Schwab's, bewährte erste hiesige Opernleitung sowie die von dem künstlerischen Leiter Walter Bannmann geschaffenen Bühnenbilder garantieren in jeder Hinsicht eine vollendete Vorstellung. Bemerkenswert ist, daß das vieraktige Werk ohne jede Erweichung zur Aufführung gelangt.

Im Zoo blüht der Flieder!

In meinen Hauptpreislagen die größte Leistungsfähigkeit

Blonde Einspangenschuhe, Boxkalf, Komteß-Absatz	12.50
Graue Einspangenschuhe, Boxkalf, Komteß-Absatz	12.50
Blonde Vierspangen-Zugschuhe, Chevreau, Ludwig XV Absatz	16.50
Lack-Zugschuh mit Wildleder-Kombination	16.50
Braun Nubuk-Gummi-Spangenschuh, Voll-Absatz	19.50

Friedrich mit Leipziger Str. 3 Oehlschlager

Großfeuer in einer Pianofabrik

Brandstiftung, 30. April. Am Donnerstag vormittag brach in der Fabrik von Christian Steinweg ein Feuer aus bisher ungeklärter Weise aus. Der starke Wind und die vielen Holzstapel beschleunigten den Brand, so daß nach kurzer Zeit die ganze Fabrik unter Feuer stand. Die Feuerwehre riefen sofort Truppen heran, doch gelang es nicht, das Feuer zu löschen. Die Fabrik wurde vollständig zerstört. Der Schaden beträgt die Millionen. Man prüft jetzt auf einer Spezialkommission die Ursache des Brandes, doch sind darüber noch keine Ermittlungen angefertigt worden.

Von den Feuerwehrenten, die in ihrer schweren Arbeit von der Reichswehr Unterstützung erhielten, wurden leider 8 Mann verletzt und mußten mit schweren Brandverletzungen in das Krankenhaus gebracht werden. Durch dieses Brandunglück sind 2500 halbfertige Flügel und Pianos und das gesamte Furnierlager, das größte Lager, das eine Klavierfabrik überhaupt besitzt, vernichtet worden.

Eisenbahnzusammenstoß

Mitteln bei Leipzig, 30. April. Donnerstag nacht ist auf dem Rangierbahnhof Leipzig-Wahren eine Rangierabteilung einem ausfahrenden Güterzug in die Räder gefahren. Drei Lokomotiven und sechs Güterwagen entgleisten. Ein Jagdflieger wurde am Kopf leicht verletzt. Der Zugführer ist nicht gefordert. Der Personenzug wurde zum Unfall nicht berührt. Die Wagnisarbeiten wurden noch am Donnerstag beendet.

Haberstadt baut ein Verkehrshaus

Haberstadt, 29. April. In der letzten Stadtsitzung wurde die Errichtung eines Verkehrshauses beschlossen. Das Haus soll die nach 30jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tretenden Bureau-direktoren Wohn. Nach einer Reihe von Wahlen wurden 12 000 M. zu Sonderunterstützungen für Erwerbslose und Rentner bewilligt. Weiter beschloß man die Neugestaltung der Ortsplanung gegen Verschwendung des Stadtbildes. Dabei wurde auf eine Anfrage vom Magistrat mitgeteilt, daß beabsichtigt sei, auf dem Bahnhofsvorplatz ein log. Verkehrshaus zu errichten. Der Bau könnte allerdings erst begonnen werden, wenn die Stadt eine Anleihe aufnehmen würde. (Wie schon man sich doch zu diesem Standpunkt durchbringen zu haben!) Vorläufig wird der Bahnhofsvorplatz durch geringfügige Änderungen des Verkehrsplan und der Bahnhof selbst, das Empfangsgebäude sowie an vielen Straßenbahnhaltestellen am Bahnhof und in der Stadt voll umgestaltet angebracht werden. Der Platz am Heine-Platz, der seit langem ein Verkehrsbehindernis bildete, soll demnächst in verkehrsreicher Weise umgebaut werden. Schließlich will man auch noch die Bedürfnisanstalt hinter dem Rathaus neu gestalten und dafür am Martinplatz eine unterirdische Bedürfnisanstalt anlegen; Verhandlungen mit der Stadtverwaltung sind im Gange.

Als Wanderpreis für das hier stattfindende Kolonial-bundesschießen der Schützenvereine wurde gegen die Stimmen der Rufen 400 M. als Beitrag für das Dörger Rechen-theater 2000 M. bewilligt. Das Schwimmbecken im Waldenpark soll künftig wesentlich dreimal gefüllt werden, wofür 6000 M. bereitgestellt wurden. Es ist in letzter Zeit hier das Gerücht verbreitet, daß durch schlechtes Wasser Augenentzündungen entstehen könnten. Die Stadt, Dr. Schwarz, mittelst, handelt es sich nur um veraltete und ganz leichte Krankheiten. Diese Verhütungsmittel sind nicht nur hier, sondern auch an anderen Orten und leicht auszubekommen. Die Wissenschaft, die sich verheißentlich mit der Entdeckung des Erregers dieser Krankheit befaßt, hat bisher ergebnislos geblieben. Chemische Untersuchungen unseres Badewassers hier und in Halle haben femer keine Spuren von Erregern besonderer Krankheiten ergeben. Nur um allen Möglichkeiten vorzubeugen, soll das Schwimmbecken dreimal täglich gewechselt werden. Weiter befaßt die Verwaltung noch 44 400 M. zur Ausführung einer der ersten Zeitstricke eines großen Kanalplans in der Altstadt.

Ein findiger Landjäger

Sachsenhausen, 29. April. Auf dem Gehöfte eines Landwirts waren einige Truthühner abhanden gekommen. Das Auge des Gehöftes des Wirtes, der Herr Landjäger, bemerkte sich sofort um die Aufspürung des Verfalls, wobei ihm eine nachschiff-puffige Idee einfiel. In Begleitung des Gemeindevorstehers ging der findige Beamte von Gehöft zu Gehöft und entlockte einer Ladefuhr den Truthühner besetzte Ladefuhr. Und siehe da, in einem Gehöft fanden die Tiere wieder und die vermissten Truthühner waren gefunden. Der vermisste Gehöft war ein, die Hühner waren ihm zugelaufen. Nun soll er das Leder aus den Rindern glaubhaft machen und das sind aber sehr miträufliche Leute.

Der Organist im Streit

Amelsborn, 29. April. Am Sonntag konnte in Amelsborn kein Gottesdienst abgehalten werden, da der Organist und Organistendienstleister sein Amt wegen Nichtbewilligung seiner Gehaltsforderung niedergelegt hatte. Der Kirchenchor hatte für die geforderten 25 M. nur 180 M. bewilligt. Außerdem wurden die Orgelstücke von 12 auf 6 im Jahre herabgemindert, wodurch die Kirchengemeinde jährlich 60 M. sparen will. Um die Kirche instand setzen zu können, wird die Gemeinde um Befreiung von der Abführung von 128,16 M. an die Allgemeine Prüfungsstelle in Eisenach nachsuchen.

Ein begehrter Wosten

Sachsenhausen, 29. April. 199 Bewerber haben sich, wie man hört, für den Posten des hiesigen Kreisbrandwachenleiters gefunden. Die Stelle soll einem Thüringer anvertraut und weitestgehend ausgeübt werden.

Thüringer Militionskonferenz

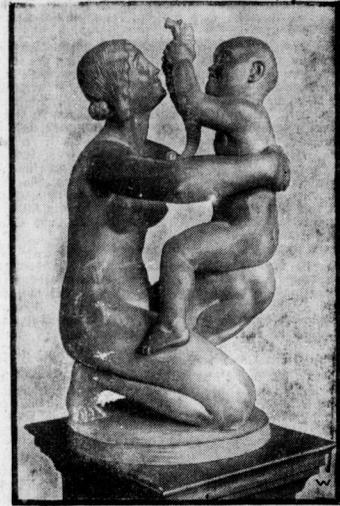
Sangerhausen, 29. April. Die Thüringer Konferenz der 19. Milition tagte vom 26. bis 27. April in Sangerhausen. Sonderveranstaltungen hatten der Thüringische Wettkampfbund und Erziehungsbezirk in der Leitung von P. Reuß-Gebensberg, die Freunde des Thüringer Sonntagsschulunterrichts unter der Leitung von P. Reuß-Gebensberg, der Thüringer Jugendmännerbund mit P. Reuß-Gebensberg als Leiter und der Thüringer Jugendmännerbund unter dem Vorsitz von Cap. Reuß-Gebensberg. In der Thürin-

gischen Gehörlosenschule sprach man über die Bedeutung der Entlassenerfürsorge als notwendige Ergänzung des neuen Strafvollzugs in der Anstalt. In der öffentlichen Abendversammlung sprach P. Reuß-Gebensberg über die Bedeutung der weiblichen Diakonie in der Gegenwart. Seine Ausführungen wurden durch P. Reuß-Gebensberg ergänzt, der aus seiner 12jährigen Arbeit in Brasilien berichtete. P. Dr. med. Klein-schmidt-Debericht behandelte in sachkundiger Weise Gänge- und naturwissenschaftliche Weltanschauung.

Leidenschaft in der Saale

Merseburg, 30. April. Am Donnerstag vormittag wurde plötzlich in der Bodeanstalt von Deutsche eine angelegentlichte Person gefunden. Diese weibliche Person, deren Alter sich zwischen 40 und 50 Jahren bewegen wird, hat anscheinend schon 2 bis 3 Wochen im Wasser gelegen und konnte bis jetzt nicht identifiziert werden.

Schwedische Kunst in Deutschland



Springbrunnen-Gruppe aus Bronze von Anders Zorn.

Am ehemaligen Kronprinzenpalais in Berlin wurde in Anwesenheit des Reichspräsidenten eine umfangreiche Ausstellung eröffnet, die einen guten Überblick über die neueren schwedische Kunst bietet.

mg. Döllnis, 28. April. (Autobusverkehr.) Der Straßenbau in Wehlitz ist nunmehr soweit fortgeschritten, daß der Ausbau der Linie Ammerborn - Schandau, der in letzter Zeit nur bis Wehlitz befahrte, den Betrieb wieder bis Schandau aufnehmen darf. Für den übrigen Bereich bleibt die Straße jedoch wegen vollständiger Fertigstellung der Pflosterarbeiten vorläufig noch gesperrt.

Gersfeld, 29. April. (Kreisfeste der Jugend.) Am Sonntag in Gersfeld die Kreisfeste der Jugend. Die Kreisjugendpfleger Schumann leitete. Studentat Demprich sprach über „Gesunde Jugend, geundetes Volk“ und erzählte von seinen Erlebnissen als Jugendpfleger. In der sich an den Vortrag anschließenden Aussprache legte der Direktor des Kreiswohlfahrtsamtes in Jöhlen den Stand der Gesundheitspflege im Mansfelder Geckze dar. Am Nachmittag führte die Jugend Aufführungen auf, wobei sich besonders die Schlaraffen Jugend mit ihren Tänzchen hervortat.

Sachsenhausen, 29. April. (Konflikt im Gemeindevorstand.) Nachdem die fünf vermissten Stadtbewohner ihre Ansprüche niedergelegt haben, haben auch ihre Witwenwitwen bis auf einen, auf ein Mandat verzichtet, so daß nur ein Bürgermeister im Gemeinderat vertreten sein wird.

Amelsborn, 29. April. (Durch einen umstürzenden Reiter erschlagen.) Das Opfer eines eigenartigen Unfalls wurde hier in den Nachmittagsstunden ein 4-jähriges Kind. Der Junge war unbefugt in ein Nachbargrundstück gelaufen, wo ein frisch getrockneter Reiter aufgestellt war. Aus irgendeinem Grunde kam der Reiter mit dem Kind in Berührung; dieser stürzte auf ihn und zerquetschte ihm die Wirbelsäule.

Von der Wehler, 27. April. (Baumfällerei.) In letzter Zeit sind wieder von Hühnerjungen Bäume mutwillig vermisst worden, in der Wehler wurden 7 Stück und an der Straße 2 Stück umgehauen und abgehört, von den bis jetzt noch unbekannt lebendigen sind im ganzen annähernd 100 Bäume hundertwunder, offensichtlich glückt es bald, die Strolche zu fassen.

Leuders, 28. April. (Verchiedenes.) Der Jagdführer Kreisniedermann aus Weihenfels verlor bei der Abfahrt des Personenzuges, der am 2. Uhr nachmittags aus Leuders fährt, das Gepäck, führte aus dem Koffmann und zog sich einen komplizierten Beinbruch zu. Der Verunglückte wurde sofort mit demselben Zuge nach Weihenfels geschafft. — Am Montag begann hier unter der Leitung des Schulrats Schmitt ein Fortbildungskurs für Lehrer an landlichen Volksschulen. — Auf der Gemeindevorstandung am vergangenen Freitag einen lehrreichen Vortrag über „Volksschulwesen und ihre Verhältnisse“. Er hielt eine ergiebige, me erwiderte Aufführung und fleißiges Schreiben von Sport aller Art für das beste Vorbeugungsmittel.

-g. Wünschpfeffel, 29. April. (Zur großen Armee abberufen) wurde der letzte Veteran unseres Ortes, der Altrentner Hermann Hoffmann. Der Großvater nahm an den Kriegen 1806 und 1870/71 teil. Nach im vergangenen Jahre nahm der damals schon 84jährige an dem Regimentssappell seines Regiments, 6. Mann in Bannau, teil. Als pflichterfüllter Mann und glühender Patriot ist er als letzter Mars-la-Tour-Kämpfer aus seinem Vaterland geschieden, welches er über alles liebte. Der Oberfeld, 28. April. (Danke an die Arbeiter.) Der Anknüpfung und Vorstand des Mitteldeutschen Gewerkschaftsbundes der Ortsgruppe Osterfeld beschloß bei einer vor kurzem abgehaltenen gemeinsamen Sitzung, in der Angelegenheit der Errichtung einer Volkshalle Osterfeld-Raumzug keine Stellung zu nehmen. Es liegt von Seiten der Gewerkschaft ein großes Interesse bei der Errichtung einer Volkshalle Osterfeld. Zeit vor, da Bewerber als Kreisleiter in Kreis, Finanz, Landbau- und Handwerkerangelegenheiten viel stärker befaßt wird.

Der „Charleston“ auf dem Auto



Der „Charleston“ auf dem Auto.

Jüngeren müssen viel üben, um ihren Körper fit als neuen Tanzarten geschmeidig zu erhalten. Eine etwas originale Variation ist es, die Liebeslust auf das Werk eines Autos zu übertragen. Sollte wirklich das Tanzen auf einem Auto so besonders die Weltkenntnis fördern? Wir glauben nicht, daß der Wunsch, am jeden Preis irgendwo zu sein, in unserer Zeit der Heiligkeit des Tanzpaars zu dieser Liebung veranlaßt hat.

Die Reichspost mag da allein die richtige Entscheidung treffen. — Unser Stadtrat erstreckt sich in nächster Zeit einer neunmalkinder Pöbelanstalt; am Fuße des sogenannten Hains geht diese ihrer kühnen Vollendung entgegen, eine Quelle folgt jederzeit für den Anlauf von genügend Frischluft. — Vom Garthof und Wäldermeister Kapf hielten in der Nacht zum Sonntag Langfinger, die aufeinander mit den künftigen Reichskassen vertraut waren, einen Besuch ab; sie fliegen in ein an der Straße gelegenes Fenster ein und nahmen an Rauchwaren mit, was sie hergen konnten.

Droßig, 27. April. (Pädagogisches Seminar.) Den hier befindlichen pädagogischen Erziehungs- und Bildungsanstalten ist ein Pädagogisches Seminar zwecks Ausbildung von Studentenreferentinnen angegliedert worden. — Von der Abhaltung einer Kreisgesundheitswoche wurde in unserer Gemeinde infolgedessen abgesehen, als erst im Monat März in der Ausstellung „Gesundes Jugendleben“ und einem zum Abschluß derselben gehaltenen Vortragsabend über Schäden des Alkohol- und deren Bekämpfung eine durchgreifende Aufführung auf diesem Gebiete stattfand. Der Schulrat Dr. Emilant Dr. Reuter-Droßig wird aber freundlicherweise in alternativer Zeit einen öffentlichen Vortrag über „Die Hygiene des täglichen Lebens“ halten.

Großschloß, 29. April. (Beratung.) Der Reichsverband Industrie- und Arbeitgeber-Verband folgte am Mittwoch nachmittags einer Einladung der Gewerkschaften zur Besichtigung ihrer Glaswerke und Chemischen Fabrik. Herr Reuter-Droßig beehrte die städtische Anzahl der bei der Einladung gelagerten Herren auf das Werkstätte und erklärte beim Rundgang die technischen Einrichtungen des ausgedehnten Werkes. Der Betrieb beschäftigt zurzeit 100 Arbeiter, die Jahresproduktion beträgt etwa 4 Millionen Flaschen, neuzugleich ist mit der Anfertigung von elektrischen Bedarfsartikeln begonnen worden. Die sich auf Grund der begebenen Ausführung schnell einstellen haben. Nach der Besichtigung fand im Werkstätte ein Vortrag der Gölle statt, bei der der Vorsitzende des Industrie- und Arbeitgeberverbandes, Herr Reuter-Droßig, Leiter, den Geschäftsinhaber in Namen aller Gäste seinen Dank für das Gebotene ausdrückte.

Kleinmühlberg, 28. April. (Schülerverammlung.) Bei der am Sonntag, den 24. April, vom hiesigen Schülerverein abgehaltenen zweiten Generalsversammlung, an der auch der Schülerverein teilnahm, kamen folgende Angelegenheiten zur Entscheidung. Der Verein hat 2 Prometten, 8 Freiein und 1 Kammerbeurteilung angefordert, einige Kameraden sind fleißig beim Üben, um beim nächsten Fest ihre Kunst zeigen zu können. Am Sonntag, den 11. Mai, findet das erste diesjährige Vereinsfest statt und am 16. und 12. Juli das Schülerfest statt. Nach Bekanntgabe weiterer Vereinsangelegenheiten blieben die Schülervorstände bei angeregter Unterhaltung noch lange beisammen.

70 000 Hühner legen wieder ihren Eierregen. Um nun, jetzt wie jedes Jahr, Kellern ganz und gar aufzufüllen, daß er dann machen kann. Und auf neue Dir beweisen, was man zwar von jeder weiß: gibts gar viele Eiermudeln. Doch die besten sind von Schüle.

Wenn man Minister beleidigt

Eine schaurige Wette.

Wegen Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun ist vor wenigen Tagen ein Redakteur der 'Preussische Zeitung' zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Im September vorigen Jahres hatte der Landtagsabgeordnete Kessel (Deutschland) gegen den Staatssekretär Dr. Weismann die rechte Hand des Herrn Ministerpräsidenten Braun, in der Rechte die schmerzhafte, gerötete Haut der Wunde...

Nun erwidert dieser Brief in einer großen Anzahl von deutschen Zeitungen wütend abendwärts. Die 'Niederdeutsche Zeitung' in Hannover hatte am 22. Dezember 1925 die Wiederholung des Briefes und eine Erwiderung dazu mit einer ausfallenden Heberkräftigkeit, mit einer Schlangengasse: 'Reue ist die Pflicht der Schwärze'.

Es hat die Wette gewonnen, wie folgender Briefwechsel beweist:

I. den 19. Januar 1926. An den Herrn Ersten Staatsanwalt beim Landgericht in Hannover. Betreffend überreichte ich ganz ergebenst ein Exemplar des Hauptblattes Nr. 299 'Niederdeutsche Zeitung' vom 22. Dezember 1925...

Das Duellgesetz vom Reichstage angenommen

Die Kanoorschrift als Grundsatz

Berlin, 29. April. (Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungstage: Innenminister Dr. Kell, Präsident Roebe eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Duellgesetzes über die Verfassung des Reiches.

Abg. Dr. Barth (Dmit.) empfiehlt im Namen des Rechtsausschusses Anträge. (S. R. D.) hält die Kanoorschrift in allen Fällen für erforderlich. Die Regierungsvorlage bedeutet einen Sieg der Duellankänger.

Abg. Graf von Wertheim (Deutschnat.) erklärt, daß seine Freunde dem Duellgesetz zugestimmt haben, weil er eine wesentliche Verbesserung darstelle gegenüber dem ursprünglichen Reichstagsbeschlusse zum Militärstrafrecht.

Abg. von Guesard (Genit.) erklärt, daß Zentrum halte an dem Standpunkt fest, daß der Duellkampf in schärfster Gegenüberstellung zu den Grundsätzen der christlichen Moral und Rechtspflege. Das Zentrum lehne die Regierungsvorlage nicht ohne Bedenken gegenüber, ihm die ihr aber zu, weil sie gegenüber dem bisherigen Zustand einen Fortschritt bedeute.

Abg. Scholz (D. R. P.) gibt eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion dem Duellgesetz zustimmt. Die Abgeordneten Dr. Gaus-Debus (Dem.) und Dr. Pfleger (Bauz. Volksp.) äußern erhebliche Bedenken gegen die Milderung des Reichstagsbeschlusses.

Die erste Beratung des Duellgesetzes über die Entgegung der Fürstenermächtigen wurde dann fortgesetzt.

Das billigste Lebensmittel

Das Institut für Milchverarbeitung in Kiel hat eine ungemein interessante Berechnung aufgestellt: Es hat den Preis errechnet für 1000 Netto-Kalorien das bedeutet 1000 bei dem Genuß in den menschlichen Körper zu ergehenden Energieeinheiten.



Um ein Pfundfett teurer ist schon der halbfette Küllster Käse, der 52 Fettigkeit kostet. Die Rahmstufe mit 1,60 Mark für 1000 Kalorien Lebensenergie kostet mehr als doppelt soviel.

Verfassung dort mit Hüben getreten würde und daß Dampfer Preislos an Deutschland gelangen habe. (Große Unruhe.) Die bauerlichen Staatsmänner hätten dieses Wort an den Mund des Staatskanzlers gebracht.

Abg. Schulz-Drumberg (Deutschnat.) legt Vervornung ein gegen die Beratungsumänderung der Fürstenermächtigen, besonders der Gobenpolitik. Ein Volk, das seine Vergangenheit nicht durch seine Zukunft nicht wert.

Freitag 2 Uhr Weiterberatung. Schluß 4 1/2 Uhr.

Der Preussische Landtag

Übermies am Donnerstag den 29. April 1926, sowie eine sozialdemokratische Anfrage über den Währungs der Hebernahme von Anträgen zwischen den schließlichen Erörterungen, Gieselschen und der Preussischen dem Landtag. Das Haus begann dann die zweite Beratung des Vergütungsgesetzes.

Ein Antrag, wonach bei dem Abschluß von Handelsverträgen der Fall aus Fünftelgerichte nicht über den Mindestfall von einer Mark für die Doppelentwertung erhöht werden soll.

Das Haus beschloß dann die Weiterberatung auf Freitag vormittag.

Kleine Nachrichten.

Staatssekretär Dageborn empfing am Mittwoch die Vertreter der deutschen Presse und teilte mit, die spanische Regierung habe ihren guten Willen bezeugt, das zum Abschluß des Handelsvertrages zu kommen.

Konditorei Zorn empfiehlt in nur bester Qualität Königskekchen, Sandstriefen, Alideutsche Kuchen.

Wanderlust fünfte verbesserte Auflage Spaziergänge in Halle (S.) und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

ATA Henkel's Schnerpulver in handlicher Streuflosche sparsame Verwendung! Piano vermietet Albert Hoffmann am Reichplatz.

Leben und Sport

Die Jagd im Mai

Aus "S. Dubersitz", illustrierte Jagdwochenschrift (Verlag Rautenbachs Erben A.-G., Köthen-Anhalt) entnehmen wir:

Der Monat Mai ist die Zeit des Wadens und Wählens und die Natur ist eine große Kinderstube, die unbedingt der Liebe und der Aufmerksamkeit bedarf. Die Jagd ruht fast vollständig und wenn die Vögel sprechen muß, so gilt dies meist nur der Dohle und dem Jagdfalke.

Das Gezeck- und Damwild hat sich dem Geschiele noch geteilt. Der Wanderratte einzelner harter Gärten magt sich bei den hohen Getreide bemächtigt. Deshalb sind die das Wild so sehr heissen Galgelen in besser Ordnung zu halten. Das Mutterwild hat bereits gelagt, aber es laßt inwiefern wieder das Aderwild, um es hier zu tun. Die Jagd ruht, da der Wald im Mai keine Verwendung; deshalb ist auch auf jagende Hunde besonders acht zu geben.

Die Säuen haben gute Zeit. Steiler, Hebeläufer und nicht Junge füllende Maden sind nachts die Sommerungslage auf und machen viel Schaden. Alle Maden frischen in tiefer Blüte und finden auch dort ein reicher Ernter ihre Nahrung. Bei den Säuen haben gute Erde gefagt oder sind dabei. Von Mitte des Monats ab ist in einzelnen, weiten Gegenden die Jagd auf Blide frei. Eine weitere freiwillige Schonzeit bis Ende des Monats ist jedoch anzupfehlen. Auf geeigneten Weiden schießt man nicht vor Juni, und dann zuerst die Raucher- und Schweißschädel, da der beste bei Eintritt der Sonnenhitze fast den Brut für ihre Nahrung weit austreiben. Die Wäden legen und wählen hierzu gern helle Feldböder oder größere Getreidebänke, wo sie mehr vor Flieten und Wemten geschützt sind wie im Wald.

Die Hasenbänke geht im allgemeinen zu Ende, und die abgelaufenen Gänse ertragen die verdächtige Strafe bei der ihnen zur Verfügung stehenden reichen Kräuter-, Wälder- und Insekten-Nahrung. In hochgelegenen Gebirgsregionen folgt zu Anfang des Monats noch der Hasen. Die Hasen beginnen die Lüge- und Brutzeit. Auf jagendes Marderschwein und jagende Hunde ist nicht zu achten.

Die Wölfe der Wälder gehen zu Ende und müssen die überflüssigen Gänse bereits abgeschossen sein. Die Hasen legen, wie die vom Kurengel, in Heidekraut und dichten Getreide. Gräser werden im Marderschwein wird vom Wildschwein genossen.

Der Fuchs raubt in diesem Monat mehr wie in der übrigen Zeit des Jahres, da es gilt, die nimmertratte Brut mit Fruch vorzuziehen. Wo der Fuchs zu stark betreten ist, sind die Fuchsbänke auf ihre Verletzlichkeit zu untersuchen.

Der Dachs hat seine Jungen im Mutterbau und geht gewöhnlich nur nachts in Wald und Feld auf Jagd aus. Iherall findet er nach Geringem, Samen und anderen Gefährlichen, verfährt aber auch bei fast verlorener Gelegenheit Eier der Brauerbrüter nicht.

Der erste Hasenfang ist, wo günstige Witterung war, gut ausgefallen. Deshalb sind aber vor allem wilder Jagd und Hasen kurz zu halten.

Rabbits sind die Zeit der Brutzeit beginnt, sind ebenfalls für herumschweifende Auspostel zu schicken. Schneepferd, Haselwild, Enten und Gänse sind mit Regen und Wäden beschäftigt.

Die Hasen legen und brüten. An Rabarberien kann das Einfallen von Farn nachforcht werden. Zum Schutz vor dem Raubzeug sind viele Hasenstapfen vor den Jagdöffnungen der Umsäumung am Rote.

Wagaburger Mai-Rennen
Der Renntag am Sonntag, 2. Mai, erweist nach den zahlreichen eingegangenen Vorgesetzungen einen zuverlässigen Gewinn, so daß er sich in guter Bedienung wieder dem ersten Tage anschließen wird. Mindestens 40 Pferde werden hartest und besonders in den Jagdbrennen sind volle und abwechslungsreiche Rennen zu erwarten. Aus der guten Klasse sind besonders hervorzuheben: Luftschiff, Centurion, Schaumflieger, Bomona, Morgenrot, Oms, Hochstein, Jamos, Pafis, Vachstein.

Unter den beliebtesten erfolgreichsten Füllen sind besonders Fublin hervor, der sich auf einer ununterbrochenen Siegesbahn befindet. Von den übrigen 1908 bereits erfolgreich genesenen und in Wagaburg engagierten Füllen sind noch zu erwähnen: Melina, Vivida, Kriegswindler, Fortia, Wahlglocke, Mischung, Wandvorst, Gaidern, Widinger, Gestalt.

Der Besuch der Pferterengbahn wird daher am 2. Mai recht lohnend sein.

Tennis
Nachdem am vergangenen Sonntag auch mehrere der ersten Damen und Herren des H. C. S. den 2. S. C. in Leipzig zu ihrem Abschied, Jubiläum unter den zahlreichen Veranstaltungen...

Die Schlacht bei Halle
Großerang Oates durch General v. Bülow am 2. Mai 1813.
Der 2. Mai 1813 sollte die Schlacht Halle von neuem in preussischen Weich bringen, nachdem sie in der Nacht vom 20. zum 30. April hatte geräutet werden müssen. Im französischen Streitkräften behandelte sich 4 Bataillone Infanterie, 1 Regimentelionsregimenten und 6 Geschütze in der Schlacht. Die preussischen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals von Bülow bestanden aus 4 Bataillonen Infanterie, 9 Eskadrons Kavallerie, der 6. Reittenden Batterie unter Kapitän v. Steinwehr, der hofsen 1. Reittenden Batterie unter Hauptmann v. Wöhl, einer 6-Pfüß-Batterie unter Kapitän v. Drobow und der halben 6-Pfüß-Batterie Nr. 5 unter Kapitän v. Olfersnapp. Es waren im ganzen 4500 Mann und 24 Geschütze.

Der Angriff wurde bei der Wofhorn-Schanze formiert. Die 6-Pfüß-Batterie Nr. 16 fand in erster Linie, die Reittende Batterie Nr. 6 deckte ihre linke Flanke und in zweiter Linie folgte die halbe Reittende Batterie Nr. 1, während der Rest der Infanterie und die Kavallerie die Reserve bildeten. Um 11 Uhr morgens entbrannte das Gefecht an drei Stellen zugleich, dem Mittelfeld, dem Scheitler und dem Galator. Der Kampf wurde mit äußerster Mühseligkeit geführt. Schließlich drangen die Preußen doch in die Schlacht ein, wobei die Kavallerie und andere patriotische Bürger ihnen beistanden waren und sie auf Geschützmagazinen durch Gärten und Wäden in den Rücken des Feindes brachten, so daß den Franzosen nichts anderes übrig blieb, als unter Verlust von zahlreichen Toten, Verwundeten und 700 Mann Gefangenen sowie der Preisgabe ihrer Artillerie die Schlacht zu räumen.

Der Generalfeldmarschall von Bülow (S. 418 ff.) informiert, daß er sagt, daß die preussischen Jäger sich nicht nur am Mittelfeld, sondern auch am Galator (Geisberg) Lor betätigt haben. Doch zu den Aufstellungen der Jäger:

glückwünschig hatten, wollen am nächsten Sonntag, den 2. Mai, die zweiten Damen und Herren des H. C. S. nach Leipzig fahren, um dort einige Spiele gegen den Jubilar anzufangen.

Von den Damen zu nennen antreten: Frau Schröder, Winkler, Mann, Rabe, Schneider, Kretz, Zerbin.

Von den zweiten Herren: Dr. Kufak, Jüngst, Facillies, Verberg, N. Steiner, Schatz.

Nach Houben und Rademacher auch Dr. Pelzer
Die amerikanische Athletik Association hat vor einiger Zeit die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik eingeladen, Dr. Pelzer nach Amerika zu schicken. Der Steintner sollte dort im Juli eine Reihe von Konkurrenzen bestreiten. Nach dem Willigen der Expedition Kommanden hat aber die D. S. wenig Reizung, einen einzelnen Mann noch einmal die Expedition zu einem solchen Experiment zu erteilen. Es wird einen solchen Versuch nur genehmigen, wenn er ähnlich ingiznet werden kann, wie es bei den Schwimmern der Fall war, wo

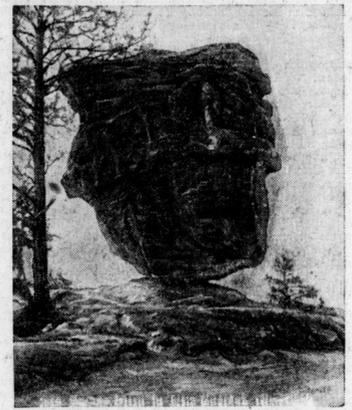
Auch hier wurde der Öffentlichkeit ein Gesamtbild der turnerischen Arbeit eines Turnvereins geboten in Lebenen, im Rahmen der Leistung und des Könnens eines jeden Knabenalters Kinder.

Wit-Gelang erfolgte der Aufnahme in den Frei-Lebungen, denen sich eine Begrüßung des 1. Vorsitzenden an die erschienenen Eltern, Gönner und Gönner der deutschen Turnhölde angeschlossen.

Besonders gefiel neben der exakten Ausführung der einzelnen Lebungen die muttergütliche Ordnung der einzelnen Rippen. Was zu den Kleinem, die die Schule jetzt aufnahm, verbunden die Knaben, die unterzuordnen, um den Gesamtindruck zu heben. - Was Freude fölle sowohl bei den Zuschauer, als auch bei den Knaben selbst die harmonische Komposition der Aufstellungen.

Nach Beendigung eines von den Hoffmannen in muttergütlicher Weise durchgeführten Tisch-Bringen wurde demselben namens des H. T. S. durch den Abteilungsleiter eine Erinnerungsschrift an das Schüler-Turnen mitgehoben.

Seltene Launen der Natur in der Gebirgswelt



Der Balanceselsen in New-England (Amerika).

amel Leute von Extraktive unter der Obhut eines mit dem amerikanischen Verordnungen betrauten Mannes entfiel wurden, welcher deshalb schon vor einiger Zeit in Kenntnis gesetzt worden, daß die D. S. W. ihm die Erlaubnis nicht erteilen könne, diese Einladung anzunehmen. Es ist begründet, daß der Triumphzug Rademachers jetzt auch auf Größen anderer Sports anerkennende Wirkung ausübt, aber in seinem Sport wird zu günstige Bedingungen gegeben, wie es bei Rademacher der Fall war. Es wird deshalb viel besser sein, wenn Pelzer einen Versuch bei den englischen Meisterschaften macht, wo er ebenfalls auf erstklassige internationale Klasse trifft, ohne daß er sich den Folgen einer langen Seetee und den Strapagen einer Amerikatournee aussetzen braucht.

276 Kilometer Stunden-Geschwindigkeit
Der bekannte englische Automobilfahrer Barry S. Levinson ist in London in Grammatons (England) mit einem ganz neuerartigen, nicht weniger als 400 P. S. starken Rennwagen neue Geschwindigkeits-Weltrekorde über den Kilometer und die englische Meile. Das Fahrzeug legte einen Kilometer in 13¹/₂ Sekunden und eine engl. Meile (1609 Meter) in 30¹/₂ Sekunden zurück und erreichte dabei die phantastische Geschwindigkeit von 276,745 Kilometer, die die vor wenigem Wochen von Schwedens gefürchtete Weltbestzeitung noch um 27,8 Kilometer übertraff.

Werbe-Turnen der Knaben-Abteilung des H. T. W.
Weich der Turnermen- und Mädchen-Abteilung des H. T. W. hielt am Mittwochabend die Knaben-Abteilung in der vollbesetzten Turnhalle des Stadt-Gymnasiums ihr Werbe-Turnen ab.

„Eine halbe Stunde später erblickten wir die Türme von Halle, gleichfalls nahe vor uns. Die beschriebenen Truppenteile begannen sich auf ihren rechten Flügel; die Infanterie nahm Frontieren vor. Artillerie kam im Galopp betangefahren, es fielen erst einige Gewehrpläne, dann Kanonenpläne und immer lechvoller entpomm sich hierauf das bekannte Geschütz bei Halle, das mit einer herrlichen Sinnensche der Schlacht endete und in uns längeren Ecbaten emotionalische Hoffnungen für die Zukunft erweckte.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß es leicht für die berühmteste Kavallerie keine peinlichere Lage gibt, als aufzumarschieren, sonst aber ganz unangenehm, sogar mit dem Sabel in der Scheide, längere Zeit dem menschlichen Feuer ausgesetzt zu sein. Diese bedenkliche Lage mußte nicht nur heute gleich zum ersten Male bestehen. Zwei schlagend glückliche genaug die malen ihre Augen in unsere Reihen, weil wir durch eine vor unserer Front sich hinziehende leichte Reiterei, weil sie durch eine gut geschützte waren; allein desto mehr prüften, zischen und lauteten um uns herum und unter uns weg, und es ist daher wohl möglich, daß man die Geschütze etwas länger hätte, denn das sind Töne, die immer etwas unbehagliches an sich haben.

Als aber unsere ganz gleichgültig vor der Front haltenden Offiziere sich freudlich mit diesem oder jenem Jäger unterhielten, die sie aber trügig weiter vorrückten, um den Gang des Gefechtes besser beobachten zu können, und uns dann die erwähnten Mitteilungen machten; als Mittelmeister von Stranz uns sogar wiederholt lächelnd beiräufelte; daß die Augen, die man pfeifen oder lautend höre, keinen Schaden täten, da fand sich nach und nach die lauchere Dürreheit doch wieder ein, und es wurde jetzt sogar jede Verwundung ein wenig mit lauten Jubel begrüßt, und lachend das vermeinte Ingeglied der französischen Artillerie verschloß. Als wir uns aber dennoch endlich mit angenehmen Gedankens in Trab setzten, um durch ein von der Infanterie genommenes Tor in die Schlacht zu dringen, da schwand auch die letzten Bedenklichkeiten und alles brannte jetzt vor Begierde, schon als möglich an den verborgenen Feind zu kommen. Doch hier trat uns vor heimlichen Abgange so bedeutende Hindernisse bereitete, namentlich die Gefahr, so hart mit geschlossenen Kolonnen verlorbeten, daß er, ohne diese weggelassen und für uns die Passage frei gemacht

Wird das die Sommermode?



Den guten Leuten, die sich einbilden, die Frauen würden dieses Jahr ihre Wäde etwas länger tragen oder zum mindesten ihre ganzen Körper mit etwas Goldbretem als Springgeweben bekleiden, hat die Textil-Ausstellung in London eine Lehrerschaft gebracht. Von den über 100 Mannquens fanden den größten Beifall die neuen „umgehobenen“ Strümpfe, bei denen die nackten Arme sichtbar sind.

den Worten, auch weiter ihren Körper durch heilige Turnarbeit für ihre bevorstehende Berufsarbeit zu schützen, überdick.

Wichtigsten Beifall fand der anschließend an das Turnen von Herrn Dr. med. Schmidt gehaltenen Vortrag über „Den Wert des Turnens und der Heilübungen.“

Die nächste Turnwoche für Knaben findet Sonntagabend, 1. Mai, nachmittags 4 Uhr im Stadt-Gymnasium, Waisenstraße, statt.

Sie vergaß es nicht
die
Mitteldentische
Stranzzeitung

bei der Post zu bestellen.

Sie ist zufrieden!

werden konnte, einen so bedeutenden Vorprung und namentlich ein für keinen Maßstab so günstiges Terrain genommen hätte, daß jede weitere Verbesserung durch uns nutzlos erschienen müßte. Dies wurde daher auch sehr bald aufgegeben; wir begnügten uns mit einem gelungenen Nachtglanz, nachdem etwa eine halbe Stunde jenseits Halle im freien Feldes Halt, waren es, kampierten ein paar Stunden mit dem Jäger an der Sand und Leichten gegen Abend in die Schlacht zurück, möglichst um sehr gute Quartiere erhalten, denn die Offiziere waren edle Vegetarier und freuten sich herzlich, die beschwerten Franzosen los zu sein.

Als habe im weiteren Verlaufe des Krieges nach manches tief bedeutendere Gefecht als das bei Halle mitgemacht, aber nie wieder ein so triumphierendes Gewehrfeuer erlebt als in den Straßen dieser Stadt. Wir waren nämlich, wie ich bereits erwähnt habe, durch ein eben erobertes Tor, ich glaube es war das sogenannte Galator, im rechten Trab, doch in Kolonne zu drei, weil die Enge der Straße keine weitere Front gestattete, eingerückt. Als unsere Tete auf solche Art bis an den großen Marktplatz gelangte, erhielt sie plötzlich nach diesem aus einem fanelen Pfeilschauer, so daß die Offiziere nicht nur entsetzt überliefen, sondern sie mußten auch einige Schritte zurückweichen, während die hinteren Abteilungen immer hart nachdrängten. Sie wurden aber wurde die Straße, in der wir uns befanden, hollens gesperrt. Trotzdem aber gelangte ich eine große Zahl Infanterien einzeln hinter den Häusern und zwischen unteren Wäden durch immer normiert, wobei sie freilich über unsere Köpfe weg nach den gegenüberliegenden Häusern feuerten, obwohl die Wälle der Häuser fast sämtlich in den geöffneten Straßen standen, uns mit lauten Jubel begrüßten und uns Gefährungen aller Art zueinten. Als nun diese Infanterien, und noch viele andere, die durch verschiedene Hindernisse galten vorbrangen, endlich den großen Marktplatz erreichten, da wurde das Gewehrfeuer noch viel toller. Es hätte sich nämlich das Gerücht gebildet, daß die oben erwähnten Schiffe auf unsere Tete aus den am Markt befindlichen Häusern um ganz besonders aus den dort befindlichen großen Stradungen gekommen wären, und obwohl sich dies später als durchaus falsch erweist, so wurden weiter doch wenigstens einige lauten Pfeilschauer nötig, um den uns aufdringenden Muzzern von Halle gestohlt.“

Weit bekannt sind die Vorzüge unserer Herrenkleidung!

Wir legen den größten Wert auf:

**tragbare Stoffe
prima Zutaten**

**tadellosen Sitz
niedrige Preise**

Frühjahrs-Mäntel
in maren. o., covercoat-
und beigefärb., zweifelh.
m. Gürt 65, 72- 89, 96,

45,-

Covercoat-Mäntel
ganz gefestigt, Ärmel
und Kanten gestepelt
70, 75, 82, 88,

44,-

la Gabardine-Mäntel
in reinwollen. Stoffen m.
Abeete in pa. Ausführung
135, 138, 142, 148,

88,-

Gummi-Mäntel
Continental-Fabrikate in
riesiger Auswahl
42- 58, 62, 21,-

20,-

Windjoppen
gute imprägnierte
Zelbststoffe u. prima
Gabardine

9 bis 30,-

Lodenmäntel
pa. impr. bayr. Strichlod.

24,-

**Sommer-
Loden - Joppen**
offen oder
geschlossen

8,-

18, 16, 10,-
HALLE-S., Leipziger Str. 36 u. MERSEBURG, Delgrube 1.

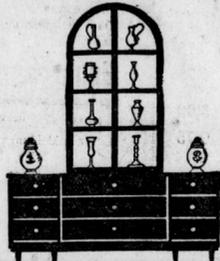


Otto Knoll
Nachf.

**Lüster - Sacco-
Wasch - Joppen**
in der bekannt. großen
Auswahl

25,-
von 4,80 bis

Freyburg an der Unstrut.
Berghotel Edelacker
Besitzer: D. Göttschmann.
Gastl., Billard- und Vegetarierst. Kegel- und Billard-
spielen bei jeder beliebigen Zeit. Pension von
2 Mark an. Ausstiegen aus Verlegung.
Beliebter Ausflugsort für Studenten und Schuler.
Sonntags Konzert- und Tanzunterhaltung.



**MK
QUALITÄTS-MÖBEL**

nach künstlerischen Entwürfen
zu besonders wohlfeilen
PREISEN

**Gebrüder
Bethmann**
KUNSTMÖBELFABRIK
HALLE A. D. SAALE
GR. STEINSTR. 79/80

Wer ein gutes Pianino
in billiger Preislage kaufen will, der wähle ein
Zimmermann-Pianino

In Fachkreisen wird dieses Fabrikat als
das preiswerteste seiner Art anerkannt.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Generalvertretung:
**Albert Hoffmann, Halle
am Riebeckplatz.**

Sämereien

Blumen- und Gemüsesamen
Gras, Rilo, Futterrüben, Harastoff
und alle anderen Dänger.

Regenienknollen	10 Stck.	0.20
Dahlienknollen	10 Stck.	0.60
Ascomoen	10 Stck.	0.70
Ranunkeln	10 Stck.	0.70
Goldbandlilien	1 Stck.	1.50
Kemontanzlilien	1 Stck.	0.25
Hängelnelken	1 Stck.	0.50
Clematis blau	1 Stck.	4.50
Wildes Wein	1 Stck.	1.00
Selbstklimmender Wein	1 Stck.	1.50
Schlingrosen	1 Stck.	1.00

Moritz Bergmann
Fernr. 6107. Samenhandlung. Geogr. 1858.
Halle (S.), Markt 20.

Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempelhaus Wih. Schuberth
Lützowstr. 68 - Halle a. S. - Tel. 4088

Pagiermaschinen, Schablonen,
Metall- und Emailschilder,
Plombenzangen, Druckereien etc.

**Offene Beine, geschwollene Beine,
Krampfadergeschwüre, Salzfuss,
Aderentzündung, Flechten**

**G. Jacobi, Spezialpraxis
für Weinteiden.**
Galle (Saale), Preisstraße 13, Nähe Wallhau
Spezialität 1-1/2 bis 2-1/2 Uhr.

Herz und Geist suchen eine Heimat.
Suche Dame in der Mitte des Lebens, modern
ohne Gemütskrankheiten, aus erften oder letzten
Kriegen. Ich biete Heiligtum bei Wien, bin Hoch-
u. Feinbauer mit 7 Gemietern. Suche in der Mitte
des Lebens ein engl. ledig. Suche neuen wahren
Wohnortsfreud durch Einbernt. Vereitlung, Zucht
od. ähnliches. Offert u. Z. 8. 7088 a. d. Welt. d. Ztg.

**Tausende
Zöpfe**
Stück von 8 M. an
**Alle Ersatzteile
billig**
Versand nach Einsen-
dung einer Haarprobe
**Baum-Kopfwäsche
1.00 mit 1.50 M.**
**Zopf-
Siebert**
22 Leipziger Str. 22

Friedrichroda Thür. Wald
430-710 m ü. M.
Beliebtester klimatischer Sommer- u. Winterkurort Thüringens.
Glänzende Heilerfolge bei Ueberarbeiteten, Erholungsbedürftigen, Herz- und Ner-
venleiden: Mäßige Pensionen (volle Taxepension 5-10 RM.).
Prospekt: Städtische Kurverwaltung

S. R. Dr. Bieling's **Tannen- u. Kieferhof**
für Nerven-, Herz- u. Innere Krankheiten
Waldsanatorium Tannen- u. Kieferhof
Waldsanatorium Tannen- u. Kieferhof
Hotel Gerth (Tel. 37), Zimmer m. Bad
Hotel Herzog Alfred (Tel. 12)
Hotel Herzog Ernst (Tel. 11)

Moorbad Pommerche Schweiz
10 Kuranstalten.
Auskunft: Badeverwaltung.
POLZIN

**Warum ärgern Sie sich
über schlecht schmeckende
Butter, wenn Sie für wenig
Pfeunige mehr das Aller-
feinste haben können?
Probieren Sie bitte
Die gute
CASINO-BUTTER**

Ernst Heinicke's Leihbibliothek
Halle (Saale) Schulstraße 2
Leihpreis pro Band im Abonnement 30 Pf.
Dauernd Einreihung neuer Bücher
Günstige Abonnements auch für auswärtige Leser
Neuheitenverzeichnis bitte zu verlangen

Hofenträger
sehr große Auswahl.
H. Schmelzsch. Gr. Steinstr. 51

Auswärtige Theater
Varietés und Theater
Vaterndorf, Leipzig.
Sonabend, d. 1. Mat.
8 Uhr Ihre Familie.
Schauspielhaus
Veitshaus.
Sonabend, d. 1. Mat.
8 Uhr Das Enlsburger
Weite Welttheater.
Opernhaus
in Chemnitz.
Sonabend, d. 1. Mat.
7 1/2 Uhr Die weiße Dame.
Schauspielhaus
in Chemnitz.
Sonabend, d. 1. Mat.
7 1/2 Uhr Die Weibliche.
Sattlung Weibliche.
Erster Klasse.
Friedrich-Theater
in Dessau.
Sonabend, d. 1. Mat.
4 Uhr Um Goethe.
Die Geliebte.
Neuzeitliches Theater
in Gera.
Sonabend, d. 1. Mat.
7 1/2 Uhr Zweimal Oliver.
Kandelsbühne
in Gera.
Sonabend, d. 1. Mat.
8 Uhr Gaiete.
7 1/2 Uhr
Der frühere Weinberg.
Opernhaus Dresden.
Sonabend, d. 1. Mat.
7 1/2 Uhr Madame Butterfly.
Schauspielhaus
Dresden.
Sonabend, d. 1. Mat.
7 Uhr Was ihr wollt.
Deutsches National-
theater in Weimar.
Sonabend, d. 1. Mat.
7 1/2 Uhr Der Sturm.
Stadttheater Erfurt.
Sonabend, d. 1. Mat.
7 1/2 Uhr Sechs Personen
suchen einen Autor.

**Für
Sport und Badezeit**

Frottier-Bademäntel, Laken, Tücher, Badeanzüge, Badekappen
für Damen, Herren und Kinder. / Badeschuhe, Sport-
Strümpfe, Stutzen, Handschuhe, Turn-Hosen für Damen
u. Kinder, Autodecken, Autokappen, Sporthemden, Sport-
gürtel, Pullover u. Sportjacken f. Damen, Herren u. Kinder

Stets das Beste z. billigsten Preise!

A. HUTH & CO. G. A. Halle - S.
Große Steinstr. 86/87
und Marktplatz 21

Großer

Bekleidungs-Verkauf

Damenputz

- Bunte Strohhüte in feinen Farbstellungen mit Bandgiraritur, Stück 3,75
- Neue fescbe Blumenhüte Stück 4,75
- Neue Soutache-Hüte weiche Qualität, fesch und kleidsam in reicher Farbauswahl, Stück 5,90
- Elegante Reiherhüte . . . Stück 9,75

Modewaren

- Buben- u. Bertenkragen glatt und mit spitze . . . Stück 86, 75 68
- Fichus in Opal und Tüll, mit schöner Spitze . . . Stück 1,96, 96 75
- Brautschleier in Baumwoll- u. Seidentüll reich bestickt, Stück 5,-, 9,95 2,95
- Crêpe de Chine-Schals die große Mode, neue Muster . . . Stück 4,76, 9,96 2,95

Strümpfe

- Damenstrümpfe engl. lang . Paar 88 18
 - Damenstrümpfe Seldenlor, mit Doppelverstärkt u. Hochterse . Paar 90 75
 - Damenstrümpfe la Seldenlor m. Doppelverstärkt u. Hochterse, hervorragende Qualitäten, II. Wahl . Paar 1,45
 - Herrensocken farbig . . . Paar 48
 - Herrensocken farbig gestreift, schwere Qualität . . . Paar 68
 - Herrensocken farbig, kariert . . . Paar 95
 - Kindersöckchen mit Wollrand, weiß, schwarz und weiß mit bunt, Größe 1 . . . Paar 45
- Jede weitere Größe 10 Pf. mehr.

Unsere Einkäufer haben gewaltige Posten moderner Qualitätswaren derart günstig eingekauft, daß wir mit wirklichen

Ueberraschungs-Angeboten

hervortreten können. Unser Bekleidungs-Verkauf bringt in überwältigender Fülle alle Bekleidungsartikel zu verblüffend kleinen Preisen!

Konfektion

- Crêpe-Kleider aus dunkel bedrucktem Crêpe, mit weißem Kragen und Lackgürtel . . . 4,95
- Kleider aus guter Waschseide, modern verarbeitet . . . 6,90
- Frauenkleider aus modern bedrucktem Mouseline, mit weitem Rock . . . 8,50
- Mouseline-Frauenkleider mit extra weitem Rock u. aparter Westengiraritur . . . 9,75
- Jumperkleider aus reinwoll. Rips, letzte Neuheit . . . 19,75
- Cap-Kleider, die vornehme Kleidung . . . 19,75
- Regenmäntel aus imprägn. Stoffen, sehr flott und kleidsam . . . 15,50
- Ripsmäntel mit ganz unmerklichen Schönheitsfählern . . . 17,75

und viele andere Artikel, die wir nicht alle aufzählen können.

Selden- und Kleiderstoffe

- Brillantselde waschbar, ca. 42 cm breit, in sehr vielen Farben, Meter 1,45 95
- Waschseide ca. 70 cm breit, Licht- u. waschecht, große Musterauswahl Meter 2,00, 1,98 1,45
- Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, ca. 80 Farben, unsere Spezialqualitäten . . . Meter 2,10, 1,86 5,80
- Waschmousseline in riesenr. Musterauswahl, Mtr. 1,10, 88 58
- Frotté 70-100 cm breit, einfarbig, kariert und gestreift . . . Meter 2,10, 1,86 88
- Moderne Karos Halbwole in großer Ausmusterung . . . Meter 1,75

Damenwäsche

- Damenhemden aus haltb. Wäschestoff gute Verarbeitung, Stück 2,88, 2,45 75
- Damen-Prinzebrücke reich mit Stickerei garn. . . Stück 4,76, 9,96 2,65
- Kunstseid. Trikotschlüpfcr in vielen schönen Farben . . . Paar 9,96 1,65
- Kunstseid. Trikotunterkleider in schönen, leuchtenden Farben . . . Stück 2,86 2,45
- Damen-Hüftformer oben mit Gummiansatz und mit 1 Paar Strumpfhaltern . . . Stück 2,90, 2,10 1,65

Herrenartikel

- Selbstbinder schöne neue Dessins in groß. Musterauswahl, Stck. 2,88, 2,45 65
- Hosenträger Gummi mit Lederstrümpfen Paar 1,96, 1,36 75
- Herrenhüte Wolltüll in versch. Farben, mit unmerklichen Fehlern . Stück 2,95
- Herren-Oberhemden m. Kragen, Zepph gestr. Stck. 3,75

Das Kaufhaus für Alle

NUSSBAUM

Halle (Saale) Große Ulrichstr. 60/61

Walhalla
Fennruf 8385

Sonnabend, den 1. Mai, 8 Uhr
Premiere
in Anwesenheit des Autors
Der fröhliche Weinberg
3 Akte von Karl Zuckmayer.
Ein heiteres Spiel von Wein und Liebe.

Sonntag, den 2. Mai
2 Vorstellungen 3^{1/2} Uhr und 8 Uhr abends.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Tageskasse ab 11 Uhr

Thalia-Theater.
Sonntag 7^{1/2} Uhr
Irrgarten der Liebe

Modernes Theater
Direktion Fanny Klossner

Freitag, letzter Tag der
Serenissimus
Zwischenspiele und Abschiedsvorstellung der April-Kräfte.

Ab 1. Mai 8 Uhr:
Mal-Festspiele!
Die bedeutendsten Brettspiele.
Carola Riedberg
Fred Elmann
Prof. A. Dolores
und B. Chitta
Steffi Kriss usw.

Namen von Rang und Klang.
Nach der Vorstellung:
Tanz!

Stadt-Theater.
Freitag 8 Uhr
Heimliche Braut
sonnabend 8 Uhr
Der einwige Weg
Sonntag 7^{1/2} Uhr
Mascottchen

Walhalla
8 Uhr - Telefon 8385

Letzte Vorstellung
Das Mädchen ohne Ehre.

Ganz gewaltig stürzen meine erstklassig Waren im Preis!
Herren-Ausstattung
Handschuhe
Wäsche
Unterzeuge
Strumpf-Wollwaren
Sport-Bedarf
Dauerwäsche.
G. Liebermann,
Geisstraße 42.

Sonderzüge
zur Apfelblüte in Beesenstedt
Sonntag, den 2. Mai 1926
Halle Kl. ab: 6.40, 8.40, 9.00, evtl. 11.00, 2.00.
Beesenstedt ab: 5.00, 7.10 und 7.19.
Sonntags-Rückfahrkarten
3. Klasse 1,50 Mark, 4. Klasse 1,00 Mark.
Halle-Hattstedter Eisenbahn.

Der gute Apparat
Das gute Auge
Optische Anstalt Karl Schneider
Gr. Ulrichstr. 45 Halle a. S. Tel. 2590
seit 45 Jahren im Fach

Geschw. Wolff, Leipziger Str. 97
gegenüber Rotes Roß.

Dort kaufen Sie gut und billig sämtliche
Damen-Kleiderstoffe
sowie fertige
Bett- und Leibwäsche.

Geschäfts-Eröffnung
Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein bisheriges Geschäft, 10 betriebenes **Katholikon-Geschäft** verlege, am 1. Mai eröffne ich in meinem Grundstück, **Ludwig-Wucherer-Straße Nr. 62** ein
offenes Ladengeschäft.
Ich danke für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen und bitte höflich um weiteres geehrtes Zuspruch.
Franz Radecke
Tafelmeister
Halle, den 30. April 1926.
Fennruf 3971.

Solbad Wifekind.
Beginn der Sommerkonzerte
Sonnabend, den 1. Mai, 6⁴⁵ Uhr vorm.
des Hall. Sinfonie-Orchesters.
Leitung: Benno Pitz.

Preise für Dauerkarten
Erwachsene 10.- M.
Kinder 8.-
Studierende 5.-

Frühkonzert mit Trunkkur 5.- M.
Tageskarten für Wochentags-Frühkonzerte
Erwachsene und Kinder 30 Pf.
Nachmittagskonzerte u. Sonntags-Frühkonzerte
Erwachsene 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Abendkonzerte Erwachsene 50 Pf., Kinder 40 Pf.

Scheuerführer
empfiehlt vorzüglich
H. Schöne nachfolger.
Gr. Steinstr. 84.

Maschinenstickerei
H. Hesperer, Gr. Steinstraße 38, I
fertigt schnell und preiswert
in vorzüglicher Ausführung
Monogramme, Langweifen,
Lock- und Riechleien
Kleiderstickerei.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul.
Eröffnung Freitag, den 30. April 1926

Kulturfilmgemeinde. Von Montag, 3. Mai bis einschl. Sonnabend, 8. Mai, tägl. abends 8^{1/2} Uhr, Thaliasäle
12. Veranstaltung
Zum Gipfel der Welt
Der dritte (letzte) Mount-Everest-Film

Von der Themestadt London führt der Weg über die Meere. Durch die schlummernden Geheimnisse Indiens dringt die Expedition nach der Hochgebirge Tibets vor. Lauernd wachen am Horizont die zerissenen Grate des Himalaja. Hier beginnt der hartnäckige Kampf des Menschenseistes gegen die vielfachen Gefahren einer in tausendjährigen Eis starrenden Natur. Mit Leib und Seele verfallt man diesen majestätischen, freibreitenden Bildern, die alles weit hinter sich lassen, was jemals in auch nur annähernder Ähnlichkeit geschaffen wurde. Kämpfe heischen Opfer. Zwei Menschen. Blut von unserem Blut und Geist von unserem Geist, fallen in dieser Titanenschlacht mit dem Bergriesen. Unsere Blicke begleiten die Totkrieger, dem Gipfel zu. Sie verschwimmen im Nebel. Dann steht die leere, schneebedeckte Wand. Die Helden? Sie kamen nie zurück.

Erstaufführung! Einheitspreis auf allen Plätzen 1.- M. Karten für Mitglieder nur im Vorverkauf 60 Pf., an der Abendkasse nach 1.- M. **Karten sichern!**
Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Fremdenstr. 1a.